

- > Krankenhäuser im RBK
- > Frühförderung für Babys

- > Landesmittel für Begegnungszentrum
- > Zehn neue Familienzentren im RBK



CDUinform

Magazin der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis

Quo vadis

Wirtschaft Rhein-Berg?

GROSSE VORTEILE: ELEKTRONISCHER PERSONALAUSWEIS

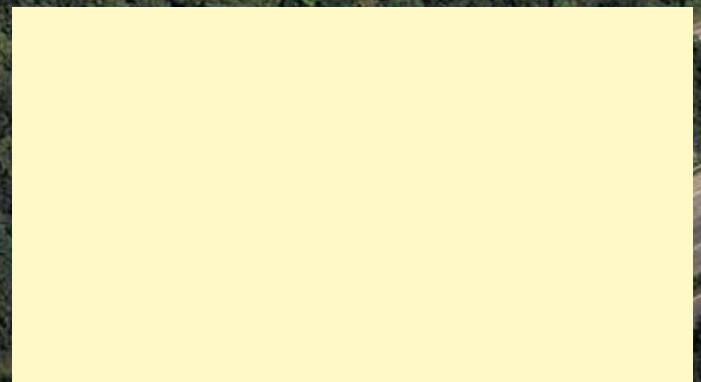
von Wolfgang Bosbach MdB

PRO & CONTRA:

Im Schatten des Doms -
sind wir nur noch Kölns
grüner Garten?

AKTUELL

Pro NRW unterwandert
den vorpolitischen Raum



Das Leckerste aus Kaffee



Gib deiner Tasse
Krüger und erlebe,
was passiert.



NOCH EINMAL VOR DIE WAND?

Man rennt doch nicht zweimal mit „dem Kopf vor die gleiche Wand“, lässt sich Kurt Beck zitieren, wenn es um den erneuten Versuch der Hessen-SPD geht, Andrea Ypsilanti doch noch mit den Stimmen der PDS zur Ministerpräsidentin wählen zu lassen. Wahlversprechen hin oder her. „Nie mit den Linken“, - schwor sie bis zum Wahltag im Januar. Eine einzige SPD-Abgeordnete in Hessen, vom kollektiven Gedächtnisschwund verschont, sorgte für den ersten schmerzhaften Fehlversuch.

Der zweite Anlauf wird jetzt geschickter vorbereitet. Am 11.8.2008 erteilt die Bundes-SPD mit ihrem „über Koalitionen wird in den Ländern entschieden“ den Freibrief. Nur zwei Tage später hat die SPD ihren Fahrplan. Zwar sind die Regionalkonferenzen schon Mitte September abgeschlossen; aber, Welch ein Zufall, die Parteigremien haben erst Anfang Oktober, also nach der Landtagswahl in Bayern, Zeit, sich mit diesem Thema zu

befassen. Für wie dumm hält die SPD eigentlich die Wähler?

Dass der SPD-Landesvorstand ausgerechnet am Tag der Deutschen Einheit das Zusammengehen mit den SED-Nachfolgern beschließen will, zeigt, dass mit dieser Partei kein Staat mehr zu machen ist.

„Hessen ist Hessen“, tönt es aus SPD-Parteizentrale. „NRW ist NRW“, wird eines Tages Hannelore Kraft erklären. Warum sonst verweigert sie bis heute jede Erklärung, wie sie es mit den Linken hält?

„Aber im Bund, im Bund, liebe Wähler, das könnt ihr uns glauben, da wird es keine Zusammenarbeit mit der Linken geben“, wird die SPD-Spitze nicht müde, zu beteuern. Derweil trifft sich Gesine Schwan hinter verschlossenen Türen mit Gregor Gysi und Lothar Bisky.

Die Umfragen belegen es: die Wähler trauen der SPD nicht mehr über den Weg - und inzwischen ist die Mehrheit der

Bundesbürger überzeugt: wenn es passt, werden Rote und Knallrote gemeinsame Sache machen.

Die strikte Trennlinie zwischen Demokraten und Extremisten, die zumindest im Westen noch gilt, soll um des kurzfristigen Machtgewinns willen überschritten werden. Das ist keine Kleinigkeit, sondern hier geht es um einen Grundkonsens unserer Demokratie. Der Wählerbetrug der SPD hat eine neue Qualität erreicht.

Kurt Beck und andere brauchen nicht mehr vor die Wand zu laufen. Die SPD hat die Brandwand längst eingerissen.

IHR
Rainer Deppe



RAINER DEPPE MDL
ist Kreisvorsitzender
der CDU im
Rheinisch-Bergischen Kreis

Anzeige

Nasse Wände? Feuchte Keller?

Das gute Gefühl, in den besten Händen zu sein.



Vertrauen Sie den Sanierungsspezialisten von ISOTEC. 40.000 erfolgreiche Sanierungen kann die ISOTEC-Gruppe vorweisen. Das Erfolgskonzept: Wir gehen systematisch vor - von der Analyse bis zur Sanierung nach den ISOTEC-Qualitätsrichtlinien. Damit lösen wir Ihr Problem. Dauerhaft! So sorgt ISOTEC für ein gesundes Wohnklima und eine Wertsteigerung Ihrer Immobilie.

ISOTEC-Fachbetrieb Gebr. Becker GmbH

Telefon 02202-29290, becker@isotec.de oder www.isotec.de

Rufen Sie uns an. Wir helfen gerne weiter!

ISOTEC®

... macht Ihr Haus trocken!

Kolumne

3 RAINER DEPPE
NOCH EIN MAL VOR DIE WAND?

News & Namen

6 **PAUL-LÜCKE-GESPRÄCH 2008**
Was ist mit unseren Schülern los?

6 **JOSEPH GUTMANN**
CDU-Kreisgeschäftsführer a. D. wurde 80

6 **KARL-HEINZ KRAKAU**
Altbürgermeister feierte seinen 80.

Aktuell

ERHARD FÜSSER
5 **WOLFGANG CLEMENT ODER VOM UMGANG MIT ALTEM EISEN**

VOLKER MEERTZ
19 **PRO NRW - WÖLFE IM SCHAFFPELZ**

7 **BOTSCHAFT HINTER DOOFHEIT**
Kontroverses Buch von Bonner und Weiss

7 **DETLEF KOENIG**
Neuer Vorsitzender NRW-Zeitschriftenverlage

7 **HEINZ VOETMANN**
80. Geburtstag gefeiert

7 **FIT FÜR DIE AUSBILDUNG?**
Podiumsdiskussion der CDA Wermelskirchen

*Liebe Leserin,
lieber Leser!*

Die Wirtschaft unseres Landes ist die Triebfeder (fast) aller Entwicklungen und unseres gesamten Wohlstandes. Ohne eine gesunde und wachsende Wirtschaft wäre es nicht möglich, die Annehmlichkeiten unseres Lebens aber auch soziale Sicherheit zu garantieren, die wir sicherlich alle sehr schätzen. Doch die Volkswirtschaft scheint im zweiten Quartal dieses Jahres einen erheblichen Dämpfer zu erleiden. Die Folge ist eine spürbare Verunsicherung bei uns Verbrauchern. Meldungen wie diese treffen uns alle mehr als viele es erwarten.

Erstaunlich, da es momentan sehr im Trend ist, auf den Kapitalismus, ja sogar auf unsere soziale Marktwirtschaft zu schimpfen.

Die Zukunft unserer Wirtschaft im Kreis

Die Mentalität, insbesondere der Anhänger der Linken, das System zu verteufeln, dann aber doch zu jammern, wenn der Motor nicht ganz so rund läuft, offenbart, wie wenig Verständnis in breiten Teilen der Gesellschaft für unsere Wirtschaft vorherrscht.

Auch wenn wir in unserem Kreis nicht die Welt retten können, ist es umso wichtiger, vor Ort darauf zu achten, dass die Rahmenbedingungen für unsere heimische Wirtschaft bestmöglich gestaltet werden. Das haben auch unsere Bürgermeisterkandidaten Lutz Urbach und Marcus Mombauer in Bergisch Gladbach und Rösrath erkannt und unabhängig voneinander die Frage der lokalen Wirtschaftsförderung ganz vorne auf ihre Prioritätenliste gesetzt. Grund genug für die CDUinform, einmal hinter die Kulissen zu schauen und Fachleute berichten zu lassen, wie es ihrer Meinung nach um die Zukunft unserer Wirtschaft im Kreis bestellt ist.

Viel Freude beim Lesen und wichtige Erkenntnisse für ihre politische Arbeit wünscht Ihnen



UWE PAKENDORF
ist Pressesprecher der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis und Redakteur der *CDUinform*



Titel

8 **QUO VADIS WIRTSCHAFT RHEIN-BERG?**

Gut vernetzt ist halb gewonnen!

12 **HIDDEN CHAMPION RLE**

Automotive made in Overath

10 **IM SCHATTEN DES DOMS - SIND WIR NUR NOCH KÖLNS GRÜNER GARTEN?**

Pro & Contra von **CH. SCHIEFER** und **W. KRÜGER**

11 **STANDORTPROFIL SCHÄRFEN!**

Interview mit RBW-Geschäftsführer Udo Wasserfuhr



Parlament

WOLFGANG BOSBACH
16 **ELEKTRONISCHER PERSONALAUSWEIS BRINGT GROSSE VORTEILE**

HOLGER MÜLLER
16 **LANDESMITTEL FÜR RÖSRATHER BEGEGNUNGSZENTRUM**

RAINER DEPPE
17 **ZEHN NEUE FAMILIENZENTREN IM RBK**

HERBERT REUL
17 **DER „SMALL BUSINESS ACT“**

Kreistag

RAINER DEPPE
18 **KRANKENHÄUSER IM RBK**

HELGA LOEPP
18 **FRÜHFÖRDERUNG FÜR BABYS**

Gliederungen

CDU BERGISCH GLADBACH
20 **98 % STIMMTEN FÜR BÜRGERMEISTERKANDIDAT LUTZ URBACH**

CDU BURSCHIED
20 **UNTER DEN 10 BESTEN OV'S**

21 **37 BEWERBER FÜR KOMMUNALES MANDAT**

CDU WERMELSKIRCHEN
21 **GESUNDHEITSWESEN IM WANDEL DER ZEIT**

CDU OVERATH
21 **ERFOLGREICHES SOMMERPROGRAMM**

Vereinigungen

SEN BURSCHIED
22 **75. STADTGESPRÄCH**

SEN RÖSRATH
23 **ES LOHNT SICH, MITZUMACHEN**

JU RBK
23 **ERSTER JUGENDLANDTAG MIT ZWEI RHEIN-BERGERN**

Rubriken

4 **EDITORIAL**
14 **TERMINE**
21 **IMPRESSUM**

WOLFGANG CLEMENT ODER VOM UMGANG MIT ALTEM EISEN

Wenigstens eine Bühne, auf der die SPD mal so eine richtige Hauptrolle spielen darf. Es gibt Bühnen, auf denen steht man gerne. Gerade auch Politiker. Nur auf eine Rampe drängt man sich nicht besonders gerne, oder eben nur höchst unfreiwillig: Beim alljährlichen Sommertheater, eine Veranstaltung der Kategorie „Muss man nicht haben“, verzichten die hiesigen Politgrößen recht gerne auf einen Auftritt, weil es nur in absoluten Ausnahmefällen mal positive Kritiken gibt. Also, Bühne frei für Wolfgang Clement und seine „Parteifreunde“, speziell die aus Bochum und Umgebung. Doch längst haben sich für die Laienspielschar Mitwirkende aus allen deutschen (SPD)-Landen angeboten - und mit hohem Einsatz vorgespielt.

Da kommt dann endlich auch einmal, als bedeutende Figur der Zeitgeschichte, der Kölner SPD-Vorsitzende und NRW-Vize Ott mit markigen Worten in die Zeitung („Clement, unerträglich arrogant, Auftreten wie Graf Rotz, selbstverliebt wie Lafontaine“). Da war absehbar, dass der ehemalige Politstar der Sozis nicht so richtig bereit war, seinem bösen Tun abzuschwören. Ach übrigens, es gab auch mal Zeiten, da hing ein junger Herr Ott hingebungsvoll an den Rockschößen des nun vom linken Parteiflügel heftig Gescholtenen. Das Ende der Ott-Story: Der

SPD-Youngster („Freue mich, wenn Clement bleibt“) versuchte sich in der nicht-olympischen Disziplin des Zurückruderns.

Aber um gleich mal einem Missverständnis vorzubeugen: Auch wenn der ehemalige Schröder-sche „Superminister“ und vormalige NRW-Premier in den letzten Wochen so manchen unterstützenden Kommentar selbst aus dem christdemokratischen Lager erhalten hat - zu seinen Aktivzeiten war Clement alles andere als ein Darling der CDU. Klar, eine gewisse Schadenfreude kann man sich im Unionslager nicht verkneifen. Denn es gibt einfach Zeiten und Themen, da genießt man lieber den auch Politikern zustehenden Urlaub.

Zurück zur SPD, wo man (und notabene der geplagte Vorsitzende Beck) nur allzu gerne wieder Ruhe haben möchte, zumal die Sozialdemokraten auf Teufel komm raus vermeiden möchten, dass sich der von der Parteispitze heftig dementierte Richtungsstreit eben doch an



der Person Clement und seinem Ausschlussverfahren festmachen lässt.

Natürlich hat er Recht, wenn er sich zu Jahresbeginn und auch heute noch gegen eine Energiepolitik à la Ypsilanti wendet. Natürlich ist die Frau nicht wählbar, es sei denn, man wolle eine andere Politik, eine von den Persil-reingewaschenen Links-Bataillonen der Ex-SED unterstützte.

Die scheinbarweise Abkehr von der Agenda 2010, die, mitgetragen von der Union, unzweifelhaft ebenso erfolgreich wie notwendig für Deutschland war, stellt natürlich den Kern des Problems dar. Ganz gewiss: Westfale Clement ist so stur wie seine Kritiker sagen. Rechthaberisch selbstverständlich ebenfalls, und mit der CDU geht er auch erst als Politpensionär etwas netter um. Aber wo er recht hat, hat er recht.

Und so bleibt, ganz losgelöst vom Ausgang der Affäre Clement, auch auf der lokalen Ebene die Frage: „Quo vadis, SPD?“ Vernünftige Politik für die Menschen zu machen, dies wird auch für die CDU schwieriger, wenn auf Sozialdemokraten kein Verlass ist, und Wortbruch wie bei Frau Ypsilanti zu einem locker tolerierten Standard wird.

Von **ERHARD FÜSSER**,
Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion Rösraht



Das waren noch Zeiten: Wolfgang Clement (links) war SPD-Superminister, und Erhard Füsser (rechts) hatte noch einen echten politischen Gegner. Heute sieht die Welt anders aus.

CDU-KREISGESCHÄFTS-FÜHRER A. D. JOSEF GUTMANN WURDE 80



26 Jahre lang, von 1965 bis 1991, hat Josef Gutmann die Geschäfte der CDU Rheinisch-Bergischer Kreis geführt. Fünf Kreisvorsitzenden und zahlreichen Mitgliedern war Josef Gutmann, der von Paul Lücke in dieses Amt vorgeschlagen wurde, verlässlicher Ratgeber und politischer Freund. Wie kaum ein anderer hat der gebürtige Oberpfälzer unsere Kreispartei geprägt und sie erfolgreich durch zahlreiche Wahlkämpfe geführt.

Der Ehrenvorsitzende Franz-Heinrich Krey sowie der Kreisvorsitzende Rainer Deppe und der Kreisgeschäftsführer Volker Meertz überbrachten Josef Gutmann am 31. Juli die offiziellen Glückwünsche der Partei.

CDU-ALTBÜRGERMEISTER UND EHRENBÜRGER KARLHEINZ KRAKAU FEIERTE SEINEN 80. GEBURTSTAG

Bereits am 28. Juni wurde Karlheinz Krakau, Rösraths CDU-Altbürgermeister und Ehrenbürger, 80 Jahre alt. Nach einem Dankgottesdienst in der Rösrather Pfarrkirche St. Nikolaus, welcher von dem in Rösrath aufgewachsenen Pfarrer Bruno Nebel geleitet wurde, bedankte sich Krakau (von 1975 bis 1989 Erster Bürger Rösraths) in Schloss Eulenbroich für die vielen guten Wünsche. Eine Laudatio hielt neben Bürgermeister Dieter Happ der CDU-Fraktionsvorsitzende Erhard Füsser, der die Leistungen Krakaus für Bürgerschaft, Partei und 48 Jahre Ratsmitgliedschaft würdigte. Zuvor hatte auch CDU-Kreisparteichef Rainer Deppe MdL den Jubilar herzlich beglückwünscht.



PAUL-LÜCKE-GESPRÄCH 2008:

Was ist mit unseren Schülern los?



Trotz Fußball-WM volles Haus beim diesjährigen Paul-Lücke-Gespräch.

Das wollte CDU-Bezirksvorsitzender Herbert Reul anlässlich des diesjährigen Paul-Lücke-Gesprächs von Anne Weiss und Stefan Bonner, beide sind Autoren des Bestsellers „Generation Doof“, sowie von Annika Lipski, 20-jährige Abiturientin aus Bergisch Gladbach, und Uli Heimann, Gymnasiallehrer und Schulpolitischer Sprecher der CDU-Kreistagsfraktion, wissen.

„Dummheit stirbt leider nicht aus. Aber heute suchen sich vor allem junge Menschen gezielt Plattformen, sei es im Internet oder im Fernsehen. Dort machen sie einen auf „doof“ - und fühlen sich auch noch gut dabei“, so Bonner und Weiss, „Mann oder Frau furzt auf youtube in die Webcam und macht sich bei Castingshows zum Affen“. Den schwarzen Peter schob das Autorenduo vor allem in Richtung Medien, die erst die Verbreitung des Unwissens möglich machten und somit gleichzeitig Grund für die fehlende Lernbereitschaft seien. „Wer zur Generation Doof gehört, fühlt sich als Superstar in seiner Welt und sucht sich seine Vorbilder im TV, nicht bei der DLRG. Und Vorbilder wie Paris oder Verona machen doch vor, dass doof gut kommt“, so Bonner. Sein Appell an die Generation Doof: Medienkompetenz entwickeln – denn so mancher Personalchef weiß, wie man googelt und ist in der Lage, verräterische Spuren im Internet zu finden.

In die gleiche Kerbe schlug auch Uli Heimann: „Viele Schüler verharren in ihrer Konsumhaltung vor dem Fernseher oder dem Computer. In vielen Fällen ist Bewegungsmangel Schuld an der Antriebs- und Ziellosigkeit. Es gibt Hinwei-

se, dass Sport die kognitiven Leistungen stark verbessert.“

„Es gibt kein Erziehungsmonopol“, so Annika Lipski. „Was letztlich aus einem wird, ist Ergebnis der Prägung durch Elternhaus, Freundeskreis und Schule. Die Lehrer sind vor allem Wissensvermittler. Sport oder Arbeiten in Gemeinschaftsprojekten machen nicht nur Spaß, sondern können weiterhelfen, soziale Kompetenzen zu entwickeln“, erläuterte das eindeutig jüngste Mitglied der Diskussionsrunde.

Insgesamt sei es wichtig, dass im Umgang mit Jugendlichen keine „Gehässigkeitskultur“ entstehe, so Anne Weiss: „Einige Sendungen im TV zeigen nur mit dem Finger auf Betroffene und machen sich auf deren Kosten lustig. So darf man mit der Jugend nicht umgehen.“ Dem stimmte auch Herbert Schiffmann, Schulamtsdirektor für den Rheinisch-Bergischen Kreis, in einer Publikumsmeldung zu. Er warnte vor einer Zurschaustellung und bat darum, die Schüler ernst zu nehmen.

Von **VOLKER MEERTZ**



Eindeutig nicht doof - Stefan Bonner und Anne Weiss, Bestsellerautoren.

DIE BOTSCHAFT HINTER DER DOOFHEIT

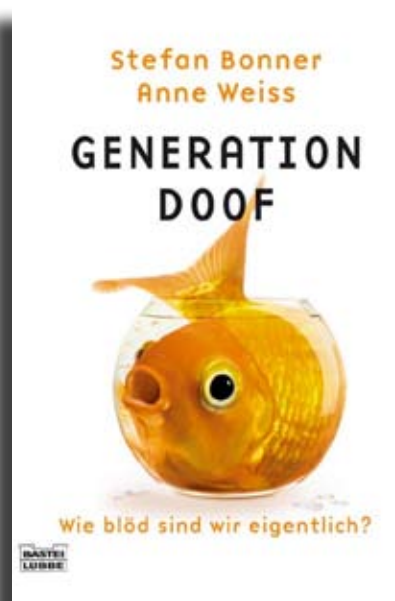
In ihrem bundesweit kontrovers diskutierten Buch „Generation Doof“ unternehmen Stefan Bonner und Anne Weiss einen Streifzug durch das Lebensgefühl der heute Fünfzehn- bis Fünfundvierzigjährigen. Mit einer Sammlung von Anekdoten aus allen Lebensbereichen attestieren sie dieser Generation hoffnungslose Dummheit und stempeln sie als anspruchsvolle Nichts-Könner ab.

Ist es Absicht oder nur Teil einer kalkulierten Marketingstrategie, dass eine fundierte Auseinandersetzung mit dem Thema nicht stattfindet? Über 331 Seiten des auf Bestseller getrimmten Werkes plätschern die beiden 30jährigen Autoren im leichten, manchmal altklugen Plauderton an der Oberfläche des Themas dahin. Selbst der anfängliche Unterhaltungswert – dies gilt für Sprache und Inhalt gleichermaßen – schlägt mit fortschreitender Lektüre mangels neuer Erkenntnisse in Ermüdung um.

Und dennoch vernimmt der aufmerksame Leser hinter dem vordergründigen Grundrauschen dieser Generation auch eine andere Botschaft: Die Generation, mit einer Spanne von 30 Jahren vielleicht etwas zu weit gefasst, ist nicht doof. Vielmehr hält sie einer in weiten Teilen durch Orientierungslosigkeit, Egoismus, Doppelmoral, Konsum- und Spaßsucht,

Existenzangst und Leistungermüdung gekennzeichneten Gesellschaft mit intuitivem Gespür den Spiegel vor und protestiert treffsicher mit Konsum und Verweigerung bis zum Exzess.

Das Taschenbuch (ISBN 978-3-404-60596-5) ist im März 2008 im Bastei Lübbe Verlag erschienen und kostet 8,95 Euro.



DETLEF KOENIG, VORSITZENDER DER NRW-ZEITSCHRIFTENVERLAGE



Der Verband der Zeitschriftenverlage in Nordrhein-Westfalen (VZVNRW) hat Detlef Koenig (50) zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der in Leichlingen beheimatete CDU-Mann ist Mitglied der Geschäftsleitung und Verlagsleiter beim Verlag für die Deutsche Wirtschaft. In seiner neuen Funktion will sich Koenig vor allem den aktuellen Strukturveränderungen in der Verlagsbranche widmen. Auch die Interessenvertretung und das Dienstleistungsangebot will er als Chef des Wirtschafts- und Arbeitgeberverbandes weiter ausbauen. Der VZVNRW ist einer von sieben Landesverbänden des Verlags Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ). Insgesamt gehören dem VDZ 400 Verlage an, die über 3.000 Zeitschriftentitel herausgeben.

HEINZ VOETMANN FEIERTE 80. GEBURTSTAG



Rund 140 Gäste kamen am 2. August ins Wermelskirchener Bürgerzentrum, um Heinz Voetmann anlässlich seines 80. Geburtstages zu feiern. Er war von 1969 bis 1994 ehrenamtlicher Bürgermeister und von 1975 bis 1990 Mitglied im Landtag. Laudator Wolfgang Bosbach: „Sie sind ein Mensch, dem Gott nicht nur viele Talente mitgegeben, sondern der daraus auch viel gemacht hat. Sie haben ihr Talent immer in den Dienst der Gemeinschaft gestellt, das ist das Überraschende an ihrer Person. Und weil das so ist, sind heute auch so viele Menschen gekommen, um Sie hochleben zu lassen!“ CDU-Chef Volker Schmitz attestierte dem Jubilar und seinem über 25-jährigen Wirken denn auch eine nachhaltige Wirkung: „Sie haben bei uns ein Klima bürgerschaftlichen Engagements entwickelt und Kommunalpolitik zu einem Stück praktizierter Heimatliebe gemacht!“

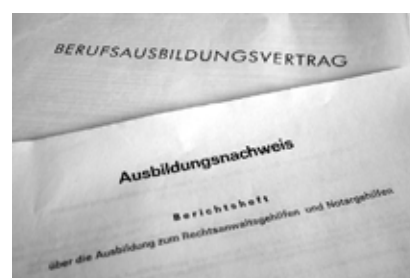
FIT FÜR DIE AUSBILDUNG?

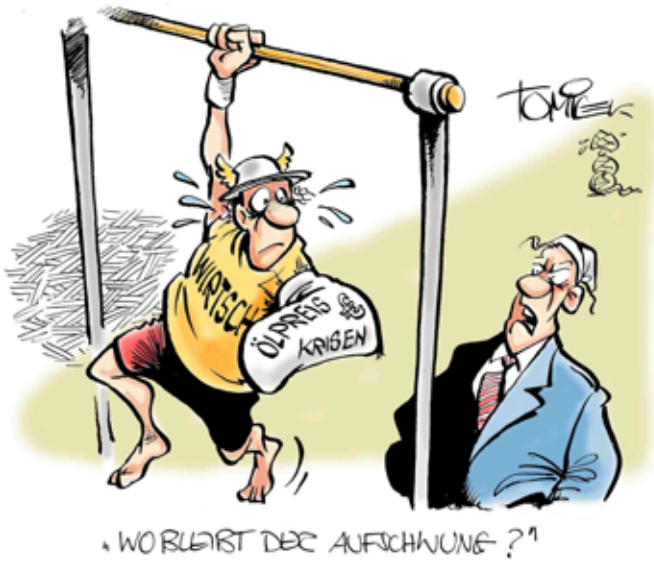
In diesem Jahr haben auch in unserem Kreis wieder zahlreiche Jugendliche die Schulen verlassen, um einen Ausbildungsplatz anzutreten. Aber haben unsere Schüler in den Schulen das Rüstzeug mitbekommen, um in der Berufswelt bestehen zu können?

Gemeinsam mit Herbert Schiffmann (Schulrat), Manfred Maus (OBI Gründer), Joachim Ferrier (Federal-Mogul Burscheid GmbH), Uwe Burghoff (STEINCO Paul vom Stein GmbH), Achim Wetzel (Ortlinhaus-Werke GmbH), Klaus Seeger (Schulausschussvorsitzender), Rainer Deppe MdL sowie Vertretern des Berufsbildungszentrums der Remscheider Metall und Elektroindustrie, BZI, und der IHK Köln suchen wir nach Antworten auf diese zentrale

Frage. Diese hochkarätig besetzte Veranstaltung der CDA Wermelskirchen richtet sich an Schüler, Lehrer, Eltern, Auszubildende und Unternehmer:

Dienstag, 9. September 2008
19:00 Uhr
Hotel zur Eich, Eich 7, Wermelskirchen





Titel

QUO VADIS WIRTSCHAFT RHEIN-BERG?

Gut vernetzt ist halb gewonnen! Die Standortentwicklung des Rheinisch-Bergischen Kreises (RBK) stellt eine wichtige Größe für die Standortentwicklung dar. Allein die Website der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (www.rbw.de) listet 28 Wirtschaftsnetzwerke. CDUinform fragte sieben von ihnen nach ihren Zielsetzungen, Entwicklungsprognosen und Wünschen für den RBK.

1. Welche Zielsetzung verfolgen Sie?
2. Wo sehen Sie den Rheinisch-Bergischen Kreis wirtschaftlich in zehn Jahren?
3. Welche wirtschaftspolitischen Veränderungen wünschen Sie sich für den Kreis?

WFB WIR FÜR BURSCHIED E.V.

1. Der von Burscheider Unternehmen mit Unterstützung der Stadt im Jahr 2006 gegründete Verein ist angetreten, die Wirtschaftskraft Burscheids auszubauen, die Attraktivität der Stadt zu erhöhen sowie ihr Image im Umland zu verbessern. Eine optimale Zusammenarbeit mit der Stadt gewährleistet dabei die ständige Vertretung eines beratenden Mitglieds der Stadt im Vorstand des Vereins. Stadtfeste, Leistungsschauen von Industrie und Gewerbe, verkaufsoffene Sonn- und Feiertage sowie Jahreszeitenmärkte werden gemeinsam veranstaltet und beworben. Gemeinsame Pressearbeit soll den Bekanntheitsgrad und die Kommunikation der Mitgliedsunternehmen untereinander erhöhen.
2. Der Mittelstand wird die meisten Arbeitsplätze stellen und der maßgebliche Gewerbesteuerzahler sein. Entsprechend werden Städte und Gemeinden ihr Stadtmarketing und ihre Wirtschaftsförderung ausrichten. Die Region besinnt sich auf ihre Stärken als Urlaubs- und Naherholungsregion und investiert in ihre touristische Infrastruktur.

Die Region besinnt sich auf ihre Stärken als Urlaubs- und Naherholungsregion und investiert in ihre touristische Infrastruktur.

3. Die Beratung für Existenzgründer muss dringend verbessert werden. Die entsprechenden Institutionen sollten sich mehr als fördernde und unterstützende, denn als verhindernde Instanzen verstehen. Dazu ist es auch eine vertiefte Sach- und Ortskenntnis der Berater nötig.



Mehr Infos: www.wir-fuer-burscheid.de

REMI SELBACH,
Vorsitzender

JUC JUNGER UNTERNEHMER CLUB E.V. BERGISCH GLADBACH

1. Der Junge Unternehmer Club (JUC) Bergisch Gladbach e.V. mit seinen derzeit 23 Mitgliedern ist ein Verein zur gegenseitigen Unterstützung und Förderung. Unter dem Motto „Gemeinsam was bewegen“ engagiert sich das Netzwerk seit über 16 Jahren erfolgreich im gesellschaftlichen Bereich mit dem Ziel, auch weniger gut gestellte Menschen am Erfolg teilhaben zu lassen und das Stadtleben zu bereichern. Bekannteste Aktion ist der jährlich stattfindende JUC-Cup zu Gunsten des Bergisch Gladbacher Vereins „Bürger für uns Pänz“.
2. In zehn Jahren wird es im RBK sicher mehr Hochtechnologie und Dienstleistung geben, aber hoffentlich auch noch produzierendes Gewerbe.

3. Es ist und bleibt, wie überall in der Gesellschaft, auch in der Wirtschaftspolitik wichtig, den Egoismen einzelner Leute zu Gunsten einer positiven Entwicklung der gesamten Region Grenzen zu setzen. Die wirklich nachhaltigen Veränderungen zum Guten bewegt man ohnehin nur, wenn man gemeinsam an einem Strang zieht.



Mehr Infos: www.jucev.de

BURKHARDT UNRAU,
Vorsitzender

UNTERNEHMER-INITIATIVE RHEIN-BERG E.V.

1. Die im März 2005 in Overath gegründete Unternehmer-Initiative Overath e.V. wurde 2008 in die Unternehmer-Initiative

Rhein-Berg e.V. umbenannt. Die Vernetzung von Unternehmern und leitenden Angestellten versteht sich als Standesorganisation,

die den offenen Informationsaustausch mit ihren über 70 Mitgliedsunternehmen aus Produktion, Handel und Dienstleistung pflegt, fördert und vermittelt, sich gesellschaftlich engagiert und darüber hinaus den Dialog mit Verwaltungen und Politikern sucht.

2. Die Region wird von einem hohen Dienstleistungsanteil und von hoch spezialisierten Maschinenbauern und Zulieferern der Hersteller alternativer Energiegewinnungs- und Energiespartechiken und Automobilherstellern geprägt sein. Perfekte Kommunikationsmöglichkeiten erhöhen die Zahl der Heimat Arbeitsplätze, und durch den Ausbau der Netzwerke, gepaart mit den Möglichkeiten des Web X.0 (open-source-social-network), wird ein enormer Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Forschungseinrichtungen möglich sein, der zur Gründung von neuen spezialisierten Firmen führt.

3. Gewerbesteuerberechnung nach Unternehmensgewinn, Verbesserung der Kommunikation zwischen Verwaltung, Wirt-

schaftsförderung, Politik und Unternehmern, Erhaltung attraktiver Innenstädte ohne Parkgebühren und ohne Vertreibung von Unternehmen, Ausbau der Kinderbetreuung.

Foto unten: v.l.n.r.: Dipl.-Ing. Markus Leidolf (Architekt) - Norbert Laska (Rechtsanwalt), Dipl.-Kfm. Thomas Lenz (Consulting), Volker Stratmann (IT-TK), Dr. Guido Freis (Automotive) Ilona Bader (Immobilien), Dipl.-Ing. César Nieto Sánchez (Schiefer-Importeur), Rainer Habers (Innovative Dienstleistungen), Ursula Kutscher (Steuerberaterin), Frank Dörich (Metallbau)



Mehr Infos:
www.unternehmer-rhein-berg.de

VOLKER STRATMANN,
Pressesprecher

REGIONALES KOMPETENZNETZWERK RHEIN-BERG-AUTOMOTIVE

1. Das 2006 von der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH ins Leben gerufene Kompetenznetzwerk Rhein-Berg-Automotive verbindet und verknüpft das vorhandene Potenzial und Know-how der Automobilzulieferindustrie in der Region. Ziel ist es, durch Stärkung der Kooperationsbeziehungen und Lieferverpflichtungen die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der über 50 im Kreis ansässigen Unternehmen zu stärken. Der RBK will sich als Automotive-Standort positionieren und profilieren.

2. Mit seinen drei Kompetenzfeldern Gesundheitswirtschaft, Automotive und Umwelttechnologie ist der Rheinisch-Bergische Kreis sehr gut aufgestellt. Der Kreis sieht sich ausdrücklich als Produktions- und nicht nur als reinen Dienstleistungsstandort. Mit der Entwicklung des Kompetenzfeldes Umwelttechnologie will sich der Rheinisch-Bergische Kreis in einer wichtigen zu-

kunftsträchtigen Branche positionieren.

3. Die Suche nach qualifizierten Fachkräften stellt die Unternehmen des RBK vor große Herausforderungen. Mittel- und langfristig gibt es bereits viel versprechende Ansätze in Form einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und der Wirtschaft. Dieses Thema darf von allen Beteiligten nicht auf die lange Bank geschoben werden.



Mehr Infos: www.automotive.rbw.de

VOLKER SUERMANN,
Projektleiter Kompetenzfeldentwicklung

IHK, ZWEIGSTELLE LEVERKUSEN/RHEINBERG

1. Die IHK Köln agiert als kritischer Partner von Politik und Verwaltung, als Wettbewerbshüter und als kundenorientierter Dienstleister der Unternehmen. Die Zweigstelle Leverkusen/Rhein-Berg betreut zudem acht regionale Wirtschaftsgremien, in denen sich die heimische Wirtschaft für die Entwicklung in den einzelnen Kommunen ehrenamtlich engagiert und sich zugleich branchenübergreifend vernetzt.

2. Trotz der ungünstigen demographischen Entwicklung in Deutschland geht die IHK von einer weiterhin guten wirtschaftlichen Entwicklung des Kreises aus. Die Nähe zum Oberzentrum Köln, und die – bis auf Bergisch Gladbach-Mitte und Kürten – gute Verkehrsanbindung des Kreises sowie seine landschaftlichen Reize machen ihn für Dienstleister aller Branchen attraktiv. Aber auch das verarbeitende Gewerbe, das zurzeit 30 % der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze des Kreises stellt, wird sich mit seinen Qualitätsprodukten weiter auf den Märk-

ten behaupten.

3. Die Kreisverwaltung bemüht sich sehr, die Belange der Wirtschaft durch zügige und praxisgerechte Entscheidungen zu berücksichtigen. In den einzelnen Kommunen wünscht sich die IHK, dass insbesondere die Verkehrsinfrastrukturvorhaben stärker auf die Belange der ortsansässigen Wirtschaft abgestellt und zügig umgesetzt werden. Wünschenswert wäre auch eine vorausschauende Gewerbeflächenbevorratung.



Mehr Infos: www.ihk-koeln.de/Zweigstelle/LeverkuseNRheinBerg/index.jsp

EVA BABATZ,
Zweigstellenleiterin

KREISHANDWERKERSCHAFT BERGISCHES LAND

1. Das oberste Ziel des Unternehmerverbands des Handwerks ist es, seine Mitglieder in allen Fragen des betrieblichen Alltags optimal zu betreuen. Insofern wird das Leistungsangebot der Kreishandwerkerschaft Bergisches Land für Mitglieder in Fragen der Existenzgründung, -festigung und Betriebsübergabe und

das Angebot von Aus- und Weiterbildung erweitert. Hierzu zählt auch die Verzahnung zwischen Schule und Wirtschaft. Die Zusammenarbeit mit den Kommunen werden wir vertiefen und bereits bestehende Bindungen stärken, um das Zusammenwachsen unseres Gebietes voranzutreiben.

2. Gut aufgestellt in der Region, als Wachstumsmotor für die Region.

3. Die Kreishandwerkerschaft Bergisches Land wünscht sich die Ausweisung von Gewerbeflächen, den politischen Willen, Neuan siedlungen zuzulassen, Innovationsfreude, den Mut zu neuen Techniken, eine Senkung der Abgaben und die Zertifizierung der Verwaltung zur „Mittelstandsorientierten Kreisverwaltung“.

RHEINBERG TOURSIMUS E. B.

1. Als Tourismusverband bündelt der seit 1972 bestehende RheinBerg Tourismus e.V. die Interessen der touristischen Leistungsträger aus Hotellerie, Gastronomie, privater Zimmervermietung, Kultur-, Freizeitwirtschaft und Einzelhandel im RBK. Mit rund 200 Mitgliedsbetrieben vertritt er ihre Interessen gegenüber Politik, Verbänden und Öffentlichkeit und engagiert sich in der touristischen Werbung für diesen Raum. Er ist Gesellschafter der regionalen Marketing GmbH Naturarena Bergisches Land, welche 2005 gegründet wurde und für den Aufbau der Dachmarke und die einheitliche Vertretung und Vermarktung der Bergischen Region nach außen steht.

2. Der RBK wird ein starker Dienstleistungs- und Technologiestandort bleiben. Wird die Tourismusförderung im Kreis konsequent weiterverfolgt, kann sich die Region in zehn Jahren auch



Mehr Infos: www.handwerk-direkt.de

HEINZ GERD NEU,
Hauptgeschäftsführer

zu einem attraktiven Reise- und Ausflugsziel mit wirtschaftlicher Ertragskraft entwickeln.

3. Der RheinBerg Tourismus e.V. wünscht sich den zügigen Ausbau eines Freizeitwegenetzes mit einer qualitativ hochwertigen Infrastruktur, von der im Sinne der Standortstärkung nicht zuletzt die Bevölkerung, die Unternehmen und die Kommunen profitieren.



Mehr Infos: www.rbk-direkt.de/RheinBerg_Tourismus.aspx, www.naturarena.de

GABI WILHELM,
Geschäftsführerin

Im Schatten des Doms - sind wir nur noch Kölns grüner Garten?

PRO - DER RBK WIRD AUCH IN ZUKUNFT SCHLAFVORORT UND NAHERHOLUNGSGEBIET BLEIBEN!

MEINT **CHRISTOPHER SCHIEFER**, MITGLIED DES RHENISCH-BERGISCHEN KREISTAGS

Mit einem müssen wir uns abfinden: Der Rheinisch-Bergische Kreis wird auch in Zukunft Schlafvorort und Naherholungsgebiet von Köln bleiben. Warum sonst richtet sich die Kreispolitik darauf aus, den Erholungswert unserer Landschaft aufzuwerten und den Tourismus entscheidend zu fördern. Die Zukunftskonferenz des Landrates Rolf Menzel hat eindeutig belegt, dass die Mehrheit der Wirtschafts- und Meinungsführer die Entwicklungsperspektiven im Rheinisch-Bergischen Kreis bis 2020 im Bereich Tourismus und Naherholung sowie als Wohnstandort sehr gut bis gut eingeschätzt hat. Als innovativer Wirtschaftsstandort hat der Kreis laut Meinung der Experten eher mäßige Aussichten. Wer selbst zu diesem Ergebnis kommen möchte, braucht sich nur ins Auto zu setzen und muss nur einmal von Wermelskirchen nach Rösrath fahren. Alleine die Topografie verhindert weitestgehend die Ausweisung großflächiger Unternehmensstandorte. Die wunderbare Landschaft, die meist intakte Siedlungsstruktur, die hervorragende Infrastruktur von Kindergärten, Schulen, Fachhochschulen, Straßenverkehr bis ÖPNV sind das eigentliche Kapital, aus dem sich auch in Zukunft schöpfen ließe.

Sehen wir es ein: Zukunft haben bei uns alleine der Dienstleistungssektor und eine intakte Umwelt.

CONTRA - IM SCHATTEN DES DOMS WÄCHST UND GEDEIHT ES PRÄCHTIG!

MEINT **WILLIBERT KRÜGER**, UNTERNEHMER UND IHK-VIZEPRÄSIDENT

Wer glaubt, der Wirtschaftsstandort RBK stehe im Schatten der Domstadt, hat sicher Recht. Und übersieht das Wesentliche: In diesem Schatten wächst und gedeiht es ganz prächtig! Ein sichtbares Zeichen hierfür sind nicht nur die traditionsreichen produzierenden Gewerbebetriebe, die seit vielen Jahren im Kreis ansässig sind. Unternehmen wie der Feinpapierhersteller Zanders, der Produzent von Isolierstoffen Saint-Gobain Isover G+H AG, die Verlagsgruppe Lübbe und nicht zuletzt unser Unternehmen haben uns überregional wie auch international bekannt gemacht. Doch auch junge, innovative Unternehmen zieht es ins Bergische. Auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Firma Interatom entstand der TechnologiePark Bergisch Gladbach, der zu den größten Einrichtungen dieser Art in NRW gehört. Hier haben modernste Hightech-Firmen Einzug gehalten – einige von ihnen zählen zu den Weltmarktführern auf ihren Gebieten. Die Attraktivität unserer Region ist einerseits in der hohen Lebensqualität und andererseits in der zentralen Lage zu den Ballungszentren Rheinschiene, Ruhrgebiet und Rhein-Main begründet. Durch eine direkte Anbindung an die wichtigen Verkehrsadern könnte dieser Standortvorteil in Zukunft noch effizienter genutzt werden. Diese gesunde Mischung aus Tradition und Innovation, Natur und Infrastruktur ist unser Erfolgskapital. Und das wird sich auch in Zukunft für ansässige Unternehmen und neue Investoren bezahlt machen.

UDO WASSERFUHR: STANDORTPROFIL SCHÄRFEN!



Udo Wasserfuhr (CDU) ist Kreiskämmerer und Geschäftsführer der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (RBW)

Herr Wasserfuhr, als Kämmerer des Kreises sind Ihnen Bilanzen nicht fremd. Wie lautet die Bilanz Ihrer bisherigen Arbeit bei der RBW?

WASSERFUHR: Nach dreimonatiger Tätigkeit in der RBW kann ich höchstens einen Quartalsbericht abgeben, aber sicherlich ist es noch zu früh, eine Bilanz zu ziehen. Was ich vorgefunden habe, war jedoch eine Dienstleistungsgesellschaft, die klar definierte Aufgabenfelder bedient und die sich sehr gut mit den Schwerpunkten der kommunalen Wirtschaftsförderung ergänzt. Vor allem aber habe ich ein hoch motiviertes Team von Kolleginnen und Kolleginnen angetroffen, mit dem es großen Spaß macht, zu arbeiten. Meine eigenen Erfahrungen in den ersten Kontakten, die ich mit Wirtschaft, mit Unternehmen, mit Interessenvereinigungen und den kommunalen Wirtschaftsförderern gemacht habe, waren allseits offen und so ermutigend, dass ich optimistisch nach vorne schauen kann.

Die Herausarbeitung von Kompetenzfeldern der regionalen Wirtschaft, neudeutsch auch „Cluster“ genannt, war einer der Hauptverdienste Ihres Vorgängers. Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrer Arbeit?

WASSERFUHR: Nun gut, ich habe ja einleitend schon einige Verdienste meines Vorgängers ausgeführt, zu denen zweifelsohne auch die Etablierung von Netzwerken gehört. Ich wäre sicherlich schlecht beraten, wenn ich etwas, was anerkanntermaßen gut ist, verändern würde. Außerdem gibt es ja klar umrissene Zustän-

digkeiten der RBW, die aber - und das ist im Wesentlichen meine Zielsetzung - große Potentiale zur Weiterentwicklung haben. So werden wir uns im Bereich Netzwerke nicht auf die Kompetenzfelder Automotiv und Gesundheitswesen beschränken, sondern haben bereits in der letzten Gesellschafterversammlung die Entwicklung des Kompetenzfeldes Umwelttechnologie beschlossen. In dieser zukunftssträchtigen Branche sehe ich ähnliche Potentiale wie in den beiden anderen Kompetenzfeldern.

Ebenso wichtig erscheint mir aber die Weiterentwicklung anderer Handlungsfelder, die ebenfalls im Aufgabenkatalog der RBW stehen. Dies ist der Bereich der übergreifenden Beratung, wie Existenzgründungsberatung, Unternehmensnachfolgeberatung, Krisenberatung und vor allem auch der Firmenkundenservice. Gerade in diesem Servicebereich spielt Schnelligkeit als Standortvorteil eine besondere Rolle. So arbeiten wir z.Zt. zusammen mit den Wirtschaftsförderern der Kommunen an einer größeren Durchlässigkeit durch den Behördenschwungel. Kooperationsvereinbarungen auf der behördlichen Ebene könnten Verwaltungswege und Bearbeitungszeiten deutlich verkürzen. Ich glaube, dass ich mich an dieser Stelle aufgrund der Erfahrungen, die ich über die vielen Jahre in der Verwaltung gemacht habe, auch persönlich einbringen kann.

Erwähnen möchte ich noch ein drittes Feld; das ist die Profilierung und Vermarktung unseres hervorragenden Wirtschaftsstandortes Rheinisch-Bergischer Kreis. Hier gilt es nicht nur, die Vorzüge des Wirtschaftsstandortes, sondern auch des Lebens-, Wohn-, Bildungs- und Freizeitstandortes, kurz gesagt des Standortes mit Lebensqualität etwas deutlicher bekannt zu machen. Dies geht nur gemeinsam und nicht im Kirchturmdenken. Gemeinsam die Stärken zu stärken und sie dann im Wettbewerb der Regionen zu positionieren, erscheint mir eine vordringliche Aufgabe. Erstes sichtbares Zeichen wird eine neue Imagebroschüre sein, die den Standort Rheinisch-Bergischer Kreis eindeutig profiliert.

Es gibt Verfechter, die glauben, dass Wirtschaft sich am besten selbst reguliert. Wirtschaftsförderung kann man passiv und aktiv betreiben. Als zentraler Ansprechpartner und „Kümmerer“ decken Sie den passiven Teil bestens ab. Aktive Wirtschaftsförderung bedeutet jedoch noch mehr. Was halten Sie von einer aktiven Ansiedlungs- und Wirtschaftslenkungs politik?

WASSERFUHR: Für mich gibt es keine aktive oder passive Wirtschaftsförderung. Wirtschaftsförderung muss immer aktiv sein. Auch Beratungen, sich kümmern und Dienstleistungen kann man nicht passiv betreiben, denn dann bleiben wir im Bürokratiedickicht stecken. Auch hier ist aktives Handeln - wie ich es eben schon ausgeführt habe - erforderlich, und damit aktive Wirtschaftsförderung. Was die Ansiedlungs- und Wirtschaftslenkungs politik betrifft, so versteht sich von selbst, dass diese aktiv sein muss. Frage ist letztendlich, was man darunter versteht. Hier halte ich wiederum ein integriertes und ganzheitliches Vorgehen für erforderlich. Erfahrungen aus anderen Regionen und Projekten zeigen, dass die wesentlichen Erfolgsfaktoren die Vernetzung verschiedener Themen, wie z. B. Wirtschaft mit Kultur, Verkehr und Wohnen, sind. Zunehmende Bedeutung im Wettbewerb um Unternehmensansiedlungen, Arbeitskräfte, Touristen,

Kultur und Sportveranstaltungen hat auch das Image einer Stadt bzw. einer Region. Zunehmende Bedeutung haben Lebensqualität im Umfeld des Wohnorts und des Arbeitsplatzes. Das alles bedeutet, dass ein aktives Vorgehen nur mit den wesentlichen lokalen Akteuren gemeinsam erfolgen kann. Hier kommt dem Kreis/ der RBW eher eine ergänzende und moderierende Funktion als Bindeglied zwischen Städten und Gemeinden und der Region zu. So ist dies übrigens auch im Gesellschaftervertrag der RBW festgelegt. Meine persönliche Rolle in diesem Prozess sehe ich hier auch als Bindeglied zwischen der RBW und dem Kreis, wo ich mit der Abteilung Kreis- und Regionalentwicklung auch eine gestaltende Rolle im Strategieprozess 2020 übernehmen darf. Das gibt mir die Möglichkeit, Kreisentwicklung immer vor dem Hintergrund der Wirtschaftsförderung zu betrachten.

Auch die Kommunen des Kreises betreiben teilweise in eigener Regie Wirtschaftsförderung. Andere Kreise haben ausschließlich kommunale oder kreisgeführte Wirtschaftsförderungsgesellschaften. Funktioniert unser Modell?

WASSERFUHR: Uneingeschränkt ja. Es funktioniert auch deshalb, weil es jeweils ergänzende Leistungen sind und keiner in den Gebieten des anderen agiert. Diese, sich ergänzenden Leistungen, werden in kooperativer Form gelebt und bilden somit wieder ein Netzwerk, bei dem auch gegenseitige Hilfestellungen über den Tellerrand hinaus an der Tagesordnung sind. Man könnte dies schon fast als kommunales Cluster bezeichnen, und Sie haben eben selbst die Clusterpolitik als Erfolgsmodell bezeichnet.

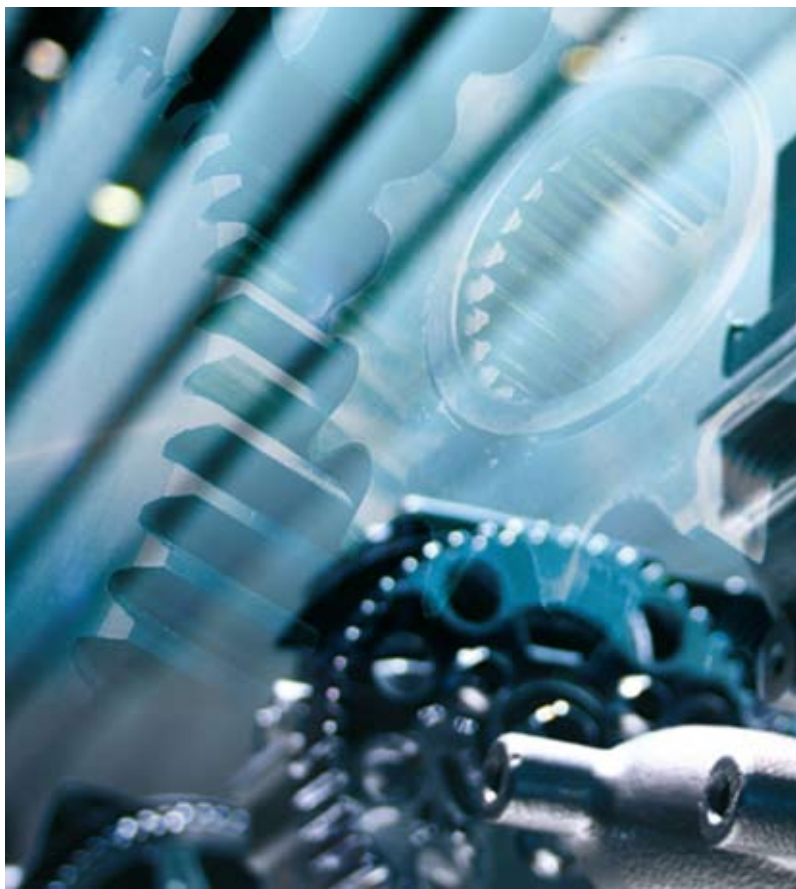
Welchen Beitrag muss die Kommunalpolitik leisten, um einer erfolgreichen Wirtschaftsförderung den notwendigen Rückenwind zu geben?

WASSERFUHR: Ich glaube, dass der Begriff der Wirtschaftsförderung oftmals zu kleinteilig betrachtet wird. Wirtschaftsförderung bedeutet, - wie schon gesagt - Rahmenbedingungen für Unternehmen, aber vor allem auch für Menschen zu schaffen. Wirtschaftsförderung bedeutet nicht nur, ein passendes Grundstück mit ordentlicher Verkehrsanbindung bereit zu stellen, was im Übrigen ja eher Aufgabe der Kommunen ist. Wirtschaftsförderung bedeutet Infrastrukturen im Verkehr, in der Bildung, in der Berufsausbildung, im Wohnen, in der Kultur, in der Freizeit... permanent zu optimieren. Dies alles sind Rahmenbedingungen, die jede für sich alleine schon Standortvorteile bedeuten, wenn sie denn attraktiv sind. Für die Politik ist es wichtig, dieses Netzwerk zu erkennen und bei politischen Entscheidungen vielleicht noch etwas stärker als bisher die Wirtschaft als Zielgruppe in den Vordergrund zu stellen. Eine prosperierende Wirtschaft - das haben wir gerade in den letzten Jahren gesehen - bringt mehr Wert für jeden. Insoweit gilt es für die Politik immer wieder, Notwendigkeiten auch in Einzelsegmenten zu erkennen und die Rahmenbedingungen für Verbesserungen zu schaffen.

Als ein Beispiel möchte ich den Kreistagsbeschluss zur Gründung bzw. zum Beitritt des Bildungsnetzwerkes bezeichnen. Hier werden Interessen und Möglichkeiten zusammengeführt, die letztendlich der Wirtschaft dienen und sicherlich auch helfen werden, den Fachkräftemangel, der ein echtes Problem darstellt, zu reduzieren.

Ein weiterer Hinweis, den ich an die Politik geben möchte, ist, dass die Entbürokratisierung auf der einen Seite zwar stattgefunden hat, auf der anderen Seite aber gleich wieder neue Schranken aufgebaut werden. Das liegt aber oftmals nicht nur an denjenigen, die diese Bürokratievorschriften ausführen müssen, sondern auch an denjenigen, die diese erlassen.

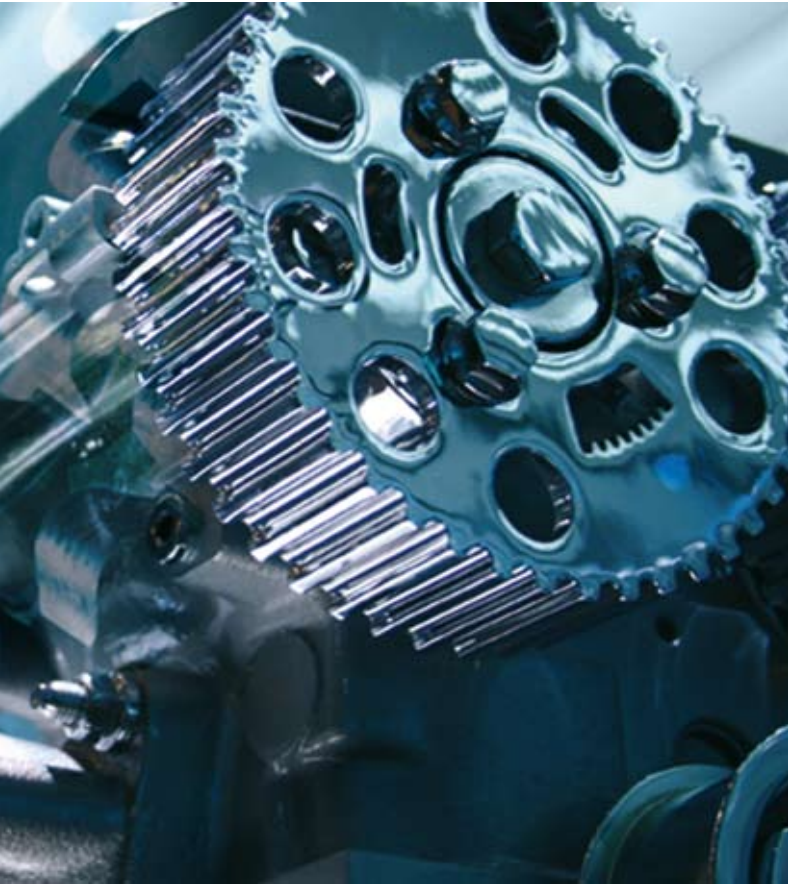
Die Fragen stellte **UWE PAKENDORF**



HIDDEN CHAMPION RLE AUTOMOTIVE MADE IN

Was haben Mercedes-Benz, Ford und Opel gemeinsam? In ihren Autos stecken Ideen und Produkte aus Overath. Das 1985 von Ralf Laufenberg im idyllischen Aggerstädtchen gegründete Unternehmen RLE INTERNATIONAL gehört inzwischen zu den weltweit führenden Spezialisten für die gesamte Prozesskette der Automobilentwicklung. Das Kerngeschäft des Unternehmens bilden effektive und technologisch hochwertige Dienstleistungen auf dem Gebiet der Fahrzeug- und Komponententwicklung. Rohbau, Karosserie, Chassis und Powertrain stehen dabei im Mittelpunkt des Schaffens. Zentrale Geschäftsidee der Overather ist eine Rundumbetreuung der Automobil- und Zulieferindustrie. RLE-Mitarbeiter entwickeln Ideen bis zur Serienreife. Im Gegensatz zu früher machen die RLE-Ingenieure und -designer nicht vor den Werkstören halt; während der Produktionsphase sorgen sie für eine stete Weiterentwicklung und Qualitätssicherung ihrer automotiven Produkte und gewährleisten so, dass unsere Autos qualitativ immer besser werden.

„Besondere Themenschwerpunkte unseres inzwischen weltweit aufgestellten Unternehmens setzen wir in den Bereichen Elektrik / Elektronik, Vehicle Safety & CAE wie auf dem Gebiet



RLE OVERATH

der Entwicklung innovativer Antriebskonzepte (Hybrid)“, so Geschäftsführer Ralf Laufenberg. Eine konsequente internationale Ausrichtung erfolgte seit Mitte der 90-er Jahre. Heute präsentiert sich das Unternehmen an kundennahen Standorten in Deutschland, England, Schweden, Polen, Rumänien, den USA, Indien und China. Ca. 1.150 Mitarbeiter weltweit leisten einen hervorragenden Beitrag zum Erfolg der Unternehmensgruppe.

Die globale Ausrichtung der Firmengruppe ist Stabilitätsfaktor und Innovationsträger zugleich. Ein Beispiel dafür sind die Projekte von „RLE nova“, wo unter dem Motto „Vorsprung durch Technologietransfer“ an der Entwicklung tragfähiger Konzepte für die Windkraftindustrie oder Leichtbauprojekten (Bionik) gearbeitet wird. Die Firmengeschichte von RLE ist Paradebeispiel dafür, wie aus einem kleinen Start-up ein weltweit tätiges mittelständisches Unternehmen wurde.

„Natürlich profitieren wir von der Nähe zu den Ballungsgebieten an Rhein und Ruhr. Dort sitzen unsere Kunden und dort finden wir auch unser wichtigstes Pfund: unsere hochqualifizierten Mitarbeiter. Diese wissen den Standort Overath zu schätzen. Hier lässt sich gut arbeiten und leben“, beschreibt Ralf Laufenberg das Erfolgsrezept seiner Firma.

DATEN/FAKTEN

Branche:	Automotive Engineering und flankierende Dienstleistungen
Kunden:	Automobilhersteller und Zulieferer
Firmengründung:	1985
Mitarbeiterzahl:	ca. 1150 (03/2008, weltweit)
Umsatz:	ca. 82 Mio. Euro (2007)
Standorte:	Inland: Köln, Overath, Rüsselsheim, Stuttgart Ausland: England, Schweden USA, Indien, China, Polen, Rumänien
Hauptkunden:	Ford Motor Company, GM/Opel, Daimler
Zertifizierung:	ISO 9001:200 / ISO 14001:2005 Q1 Ford Quality Award

UNTERNEHMENSGESCHICHTE

- 2008:** Integration von GT Engineering AB Trollhättan in die RLE Gruppe (RLE INTERNATIONAL AB Schweden).
- 2007:** Neue Organisationsstruktur: Engineering Center Strategy
Gründung von RLE nova (Windenergie, CO2 & Klima, REACH, Bionik)
- 2006:** Eröffnung einer Repräsentanz in China / Shanghai
- 2005:** Aufbau eines neuen Kompetenzzentrums für Elektrik / Elektronik
- 2003:** Verlegung der Firmenzentrale von Köln nach Overath-Immekeppel
- 2002:** Erweiterung der Geschäftstätigkeiten in Europa und Amerika. Gründung der Tochterfirma in Ungarn.
- 1998:** Zusammenschluss der Firmen zur RLE INTERNATIONAL Gruppe.
- 1997:** Erweiterung der Geschäftstätigkeiten in Europa und Amerika. Gründung von Tochterfirmen in England, USA, Polen
- 1992:** Gründung der TECOSIM GmbH mit Schwerpunkt Computer Aided Engineering (CAE). Erweiterung des Leistungsspektrums bei Rupa & Laufenberg um Body Development und Deep Draw Engineering
- 1989:** Gründung der PLE Engineering GmbH mit Schwerpunkt Engineering-Dienstleistung und Personell Leasing
- 1985:** Gründung der Rupa & Laufenberg GmbH mit Schwerpunkt Engineering/Konstruktion



STADT- UND GEMEINDEVERBÄNDE

02.09.2008

DIENSTAG
20:00 UHR

CDU Bergisch Gladbach
AK Bildung, Kultur, Schule, Sport
CDU-Center, 3. Etage
Hauptstraße 164b, Bergisch Gladbach
BIRGIT FORT, TEL. 02202-57979

05.09.2008

FREITAG
19:30 UHR

CDU Leichlingen
Stammtisch
CDU-BÜRGERTREFF, TEL. 02175-6063

08.09.2008

MONTAG
18:30 UHR

CDU Burscheid
AK Stadtentwicklung
CDU-Büro
MICHAEL BAGGELER, TEL. 02174-786323

08.09.2008

MONTAG
19:30 UHR

CDU OV Refrath/Frankenforst
Mitgliederversammlung mit WoBo
„Der Aufschwung ist da, was bleibt dem Bürger?“
Gaststätte „Maria Kamp“, Vüfels 60
ROBERT KRAUS, TEL. 0176-20078182

10.09.2008

MITTWOCH
18:30 UHR

CDU Burscheid
AK Schulen und Soziales
CDU-Büro
MICHAEL BAGGELER, TEL. 02174-786323

10.09.2008

MITTWOCH
19:00 UHR

CDU Burscheid
Mitgliederoffene Fraktionssitzung
Pastor-Löh-Haus, Saal, Höhestr. 48
JÖRG BAACK, TEL. 02174-1247

10.09.2008

MITTWOCH
19:00 UHR

CDU Leichlingen
**Aufstellungsversammlung und
Nachwahl Vorstand**
CDU-BÜRGERTREFF, TEL. 02175-6063

10.09.2008

MITTWOCH
19:00 UHR

CDU Kürten
Mitglieder- u. Aufstellungsversammlung
Bürgerhaus – Kürten, Marktfeld 1
HERMANN-JOSEF MÜLLER, TEL. 02207-5554

13.09.2008

SAMSTAG
10:00 UHR

CDU Rösrath
**NRW-Generalsekretär Hendrik Wüst
kommt nach Rösrath**

10:00 Uhr Besuch der Firma Wibatec
Anschl. Besuch der Canvassingstände
in Rösrath, Hoffnungsthal, Forsbach
12:00 Uhr Besuch des Rösrather Möbelzentrum
13:00 Uhr Eröffnung des Klimatages
auf dem Krewelshof

HOLGER MÜLLER, TEL. 02202-93695-14

14.09.2008

SONNTAG
16:00 UHR

CDU Rösrath
Brauhauswanderweg
WINFRIED RESKE, TEL. 02205-3439

16.09.2008

DIENSTAG
19:30 UHR

CDU OV Bensberg/Moitzfeld
**Mitgliederversammlung zur
Nominierung von Ratskandidaten**
LENNART HÖRING, TEL. 0160-97744974

17.09.2008

MITTWOCH
19:30 UHR

CDU Leichlingen
Mittwochs in Leichlingen
CDU-BÜRGERTREFF, TEL. 02175-6063

19.09.2008

FREITAG
17:30 UHR

CDU Leichlingen
Bürgersprechstunde
mit Ratsmitglied Heide Odenthal
CDU Bürgertreff, Bahnhofstr. 17
CDU-BÜRGERTREFF, TEL. 02175-6063

22.09.2008

MONTAG
19:00 UHR

CDU Burscheid
**IKH-Versammlung: „Wohnbebauung in
Witzhelden - Auswirkungen auf Hilgen“**
Hotel Heyder, Kölner Str. 94
BERNHARD CREMER, TEL. 02174-785481

24.09.2008

MITTWOCH
19:00 UHR

CDU Burscheid
Mitgliederversammlung
zur Aufstellung des Bürgermeisterkandidaten
Aula Friedrich-Götze-Hauptschule
MICHAEL BAGGELER, TEL. 02174-786323

03.10.2008

FREITAG
19:30 UHR

CDU Leichlingen
Stammtisch
CDU-BÜRGERTREFF, TEL. 02175-6063

17.10.2008

FREITAG
17:30 UHR

CDU Leichlingen
Bürgersprechstunde
mit Ratsmitglied Uwe Schellin
CDU Bürgertreff, Bahnhofstr. 17
CDU-Bürgertreff, Tel. 02175-6063

21.10.2008

DIENSTAG
19:00 UHR

CDU Overath
Mitgliederversammlung
SILVIA DUNKEL, TEL. 02206-8901

22.10.2008

MITTWOCH
17:00 UHR

CDU OV Schildgen / Katterbach
Besichtigung des Butzweiler Hofes
mit anschließendem Brauhausbesuch
ANMELDUNG: ROSWITHA LAWRENZ, TEL. 02202-863860
Teilnehmerzahl: max. Personen, 4,50 € p. P.
(6,00 € inkl. kölschem Buffet)

25.10.2008

SAMSTAG
11:00 UHR



CDU RBK
**Mitgliederversammlung zur Aufstellung
des Bundestagskandidat/in für den RBK**
Odenthal Schulzentrum
CDU-CENTER, TEL. 02202-93695-0

SENIOREN UNION

- 04.09.2008**
DONNERSTAG
15:00 UHR
- SEN Wermelskirchen**
Mein Leben mit der Politik
Gerhard Braun
Bürgerhäuser Eich 6-8
WERNER ALLENDORF, TEL. 02196-4103
- 10.09.2008**
MITTWOCH
09:00 UHR
- SEN Rösrath**
Besichtigung der KVB-Leitstelle
Abfahrt ab Halfenhof 09:00 Uhr,
dann weiter wie üblich
RAINER MAURER, TEL. 02205-2210
- 14.09.2008**
SONNTAG
10:15 UHR
- SEN Odenthal**
Pfarrfest St. Pankratius
ST. PANKRATIUS
HEINZ DÜBBERT, TEL. 02202-78312
- 17.09.2008**
MITTWOCH
08:30 UHR
- SEN Burscheid**
76. Stadtgespräch
Busfahrt ins Ahrtal
HEINZ WILGENBUSCH, TEL. 02174-786217
- 17.09.2008**
MITTWOCH
15:00 UHR
- SEN Bergisch Gladbach**
Mittwochstreff
Penthouse im Bergischen Löwen
MANFRED SCHEIBEL, TEL. 02202-82823
- 18.09.2008**
DONNERSTAG
15:00 UHR
- SEN Wermelskirchen**
Krankenhauseelsorger Rittershaus
berichtet über seine Arbeit
Bürgerhäuser Eich 6-8
WERNER ALLENDORF, TEL. 02196-4103
- 24.09.2008**
MITTWOCH
08:30 UHR
- SEN Overath**
75. Exkursion
Gerontozentrum in Iserlohn inkl. Stadtrundfahrt
Treffpunkt Bahnhof Overath, die weiteren Haltestellen entsprechend später
RUDOLF PREUSS, TEL. 02206 2953
Rückkehr gegen 18:30, 18 € p.P.
- 24.09.2008**
MITTWOCH
09:00 UHR
- SEN Rösrath**
Besichtigung der KVB-Leitstelle
Abfahrt ab Halfenhof 09:00 Uhr,
dann weiter wie üblich
RAINER MAURER, TEL. 02205-2210
- 02.10.2008**
DONNERSTAG
15:00 UHR
- SEN Wermelskirchen**
Der Bergische Geschichtsverein
Bürgerhäuser Eich 6-8
WERNER ALLENDORF, TEL. 02196-4103
- 3.10.2008**
FREITAG
11:00 UHR
- SEN RBK**
Empfang zum Tag der Deutschen Einheit
mit CENTER TV Geschäftsführer Jens Kemper
Kulturbahnhof Overath
RUDOLF PREUSS, TEL. 02206 2953



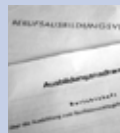
- 15.10.2008**
MITTWOCH
15:00 UHR
- SEN Bergisch Gladbach**
Mittwochstreff
Penthouse im Bergischen Löwen
Konrad-Adenauer-Platz
MANFRED SCHEIBEL, TEL. 02202-82823
- 16.10.2008**
DONNERSTAG
- SEN Wermelskirchen**
Wir machen einen Ausflug
WERNER ALLENDORF, TEL. 02196-4103
- 25.10.2008**
SAMSTAG
10:30 UHR
- SEN Overath**
105. Frühschoppen
im Rahmen der 2. Senioren-Messe mit eigenem Infostand
Schulzentrum Cyriax
RUDOLF PREUSS, TEL. 02206 2953

JUNGE UNION

- 31.08.2008**
SONNTAG
18:00 UHR
- JU Overath**
JU-Talk
„CDU Grundsatzprogramm Teil 1 - Grundwerte, Menschenbild und Gestaltungsanspruch der CDU“
Bürgerhaus Overath
TEL. 0178-3135923, TEL. 0152-02846355
- 05.09.2008**
FREITAG
20:00 UHR
- JU Bergisch Gladbach**
2. Open-Air Party
u. a. mit Holger Müller MdL und Bürgermeisterkandidat Lutz Urbach
Grillplatz an der Saaler Mühle, Bensberg
DIEGO FASSNACHT, TEL. 0177-4916722
- 07.09.2008**
SONNTAG
18:00 UHR
- JU Overath**
JU-Talk
Grundsatzprogramm Teil 2 - die christdemokratische Familien- und Bildungspolitik
Bürgerhaus Overath
TEL. 0178-3135923, TEL. 0152-02846355
- 19.09.2008**
FREITAG
20:00 UHR
- JU Rösrath**
Jungwählerparty
KRONENBERGER@JU-ROESRATH.DE

CDA

- 09.09.2008**
DIENSTAG
19:00 UHR
- CDA Wermelskirchen**
Podiumsdiskussion
„Ausbildungsfähigkeit als Auftrag der schulischen Bildung“
Hotel zur Eich, Eich 87, Wermelskirchen
WERNER ALLENDORF, TEL. 02196-4103



Bundestag

DER ELEKTRONISCHE PERSONAL AUSWEIS BRINGT FÜR DEN BÜRGER GROSSE VORTEILE!

Der Bürger kann selbst darüber entscheiden, ob er seinen Fingerabdruck im Personalausweis speichern lassen möchte, oder nicht. Wer sich dafür entscheidet, muss jedenfalls nicht eine Speicherung in einer Datei befürchten. Der Fingerabdruck wird lediglich in einem elektronischen Chip des Personalausweises gespeichert und dient dazu, den Ausweis so fälschungssicher wie den neuen deutschen Reisepass zu machen. Nur der Inhaber trägt seinen eigenen Fingerabdruck bei sich. Wer diesen kopieren und missbrauchen möchte, braucht dafür nicht den Personalausweis. Der Täter kann jeden beliebigen Gegenstand, den der Mensch zuvor berührt hat, für einen Missbrauch verwenden.

Vielmehr fördert der neue Personalausweis zum Beispiel den Jugendschutz: Jugendgefährdende Inhalte im Internet können künftig durch eine Altersabfrage für Minderjährige gesperrt werden. Mit dem elektronischen Personalausweis ist es den Internetanbietern möglich, die Information über das Alter des Nutzers zu erfragen. Der Anbieter kann somit die Nut-

zung der Seite gegebenenfalls verweigern. Auch an Zigaretten- und Videothekenautomaten kann diese Identifizierungsmethode dank des elektronischen Personalausweises eingeführt werden.

Der größte Vorteil für den Bürger liegt jedoch in der Erleichterung für viele Behördengänge. Sei es das Ummelden aufgrund eines Umzugs, die Beantragung von Papieren wie den Führerschein, Ummeldung des eigenen Autos, etc. Das alles kann mit der Einführung des neuen elektronischen Personalausweises und eines persönlichen Pins einfach von zuhause über das Internet erledigt werden. Somit müssen Bürger in Zukunft nicht mehr stundenlang im Wartesaal sitzen oder sogar einen Urlaubstag für Behördengänge einplanen.

Der Geschäftsverkehr im Internet gewinnt zunehmend an Bedeutung, entsprechend auch der Bedarf an Sicherheit! Der elektronische Personalausweis schließt diese Schutzlücke und bringt dem Bürger für die vielen staatlichen und privatwirtschaftlichen Online-Dienstleistungen große Vorteile!



Wolfgang Bosbach MdB, stellv. Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Berlin

KONTAKT:

Deutscher Bundestag, Büro Wolfgang Bosbach MdB,
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Ute Scheidt-Wicherich

Tel: 030 - 227-71073, Fax: 030 - 227-76831

wolfgang.bosbach.ma01@bundestag.de

www.wobo.de

Wahlkreisbüro

Hauptstr. 164 b, 51465 Bergisch Gladbach

Andrea Weber

Tel: 02202 - 93695-30, Fax: 02202 - 93 27 00

wolfgang.bosbach@wk.bundestag.de

Landtag

LANDESMITTEL FÜR RÖSRATHER BEGEGNUNGSZENTRUM

Das Land NRW hat grünes Licht für den zweiten Teil der bewilligten Mittel für den Umbau des ehemaligen belgischen Kindergartens und der Grundschule in der Bensberger Straße in Rösrath gegeben und überweist nun 505.000 €. Damit fördert das Land insgesamt rund eine Mio. € des rund 1,4 Mio. € teuren Umbaus zu einem öffentlichen Begegnungszentrum. Die ersten Mittel waren bereits 2007 gezahlt worden. Der Umbau steht auch im Zusammenhang mit dem Regionale2010-Projekt „KennenLernenUmwelt“.

Nach dem Abzug der belgischen Streitkräfte, die wesentlich die Stadtgeschichte und das Stadtbild in den letzten 60 Jahren geprägt hatten, wird nun endlich diese „Insellage“ mitten in der Stadt einer neuen Nutzung zugeführt. Dies kommt

auch der Jugendarbeit zu Gute, da das Jugendzentrum JuZe im Zusammenhang mit Änderungen im Bereich von Schloss Eulenbroich in das neue Begegnungszentrum umziehen wird.

Durch die umfangreiche Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen ist die Stadt Rösrath jetzt in der Lage, dieses jahrelang leer stehende Gebäude zu erneuern und sinnvoll zu nutzen, indem es der Jugendarbeit zufließt.

AUCH BERGISCH GLADBACH BEKOMMT LANDESMITTEL

Auch die Immobilien- und Standortgemeinschaft Hauptstraße (ISG) in Bergisch Gladbach kann sich über weitere Landesmittel freuen: 12.000 € der benötigten 30.000 € für die Anschlussfi-



Holger Müller, Landtagsabgeordneter für Bergisch Gladbach und Rösrath

nanzierung übernimmt das Land Nordrhein-Westfalen, der Rest kommt von den Eigentümern und Händlern sowie der Stadt selbst. Die ISG Hauptstraße wird als Modellprojekt vom Land finanziell unterstützt. Damit kann das so wichtige Stadtmarketing für die Stadtmitte in Bergisch Gladbach weitergehen.

KONTAKT:

Landtagsbüro

Tel: 0211 - 884-2263, Fax: -3368

Wahlkreisbüro

Tel: 0 22 02 - 93695-14, Fax: -22

holger.mueller@landtag.nrw.de

www.klartext-mueller.de

Landtag

ZEHN NEUE FAMILIENZENTREN

Zum Beginn des Kindergartenjahres 2008/2009 gehen zehn neue Familienzentren im Rheinisch-Bergischen Kreis an den Start. Mit jetzt 28 Einrichtungen können Eltern im Kreis damit auf ein engmaschiges Netz von Familienzentren zugreifen.

Landesweit stellen jetzt die Hälfte der vorgesehenen 3.000 Familienzentren nicht nur die Betreuung und vorschulische Erziehung und Bildung der Kinder sicher, sondern helfen auch Eltern bei Erziehungsfragen und alltäglichen Problemen. Im Programm: Gespräche mit der Familien- und Erziehungsbera-

tung führen, Eltern-Kompetenz-Kurse, Eltern-Kind-Gruppen, Sprach- und Leseförderung, Sport-, Bewegungs- und Freizeitaktivitäten sowie Gesundheits- und Ernährungskurse. Die Idee der Familienzentren ist es, der ganzen Familie eine verlässliche Anlaufstelle für Alltagsfragen in ihrem Stadtteil zu bieten.

Familienzentren sind 2006 von der CDU-geführten Landesregierung erstmals in Deutschland eingeführt worden. Sie entwickeln sich seither zu einer echten Erfolgsgeschichte. Familienzentren sind ein wichtiges Markenzeichen für Nordrhein-Westfalen. Mit dem kontinu-



Kinder und Familien sind bei uns gut aufgehoben

ierlichen Ausbau von Kindertagesstätten zu Familienzentren kommen wir Stück für Stück unserem Ziel näher, NRW zum kinder- und familienfreundlichsten Bundesland zu machen.

NEUE FAMILIENZENTREN IM RBK:

Bergisch Gladbach: Kindertagesstätte Flik-Flak; Verbundeinrichtung „Familienzentrum Engel“ (Kindertagesstätte „In der Kaule“ und Evang. Kita „Arche Noah“); Familienzentrum Moitzfeld

Burscheid: Elterninitiative Kleine Strolche

Kürten: Kindergarteninitiative „Kreisel“

Leichlingen: Kath. Kindertagesstätte St. Johann Baptist; Evang. Kindertagesstätte Villa Kunterbunt

Overath: Verbundfamilienzentrum Overath (Zusammenarbeit: „Der bunte Luftballon“ mit der Elterninitiative „Die Zauberkiste e.V.“)

Rösrath: Familienzentrum Forsbach

Wermelskirchen: Evangelischer Kindergarten Dabringhausen

KONTAKT:

CDU-Landtagsbüro: Roland Zillmann
Tel. 0211-884-2340, Fax -3227
roland.zillmann@landtag.nrw.de

CDU-Bürgerbüro: Susanne Burghoff
Tel. 02202-93695-50, Fax -22
s.burghoff@cduwbk.de
www.rainer-deppe.de



Europaparlament

VORFAHRT FÜR KMU IN EUROPA:

DER „SMALL BUSINESS ACT“

Small Business Act - so heißt ein interessantes europäisches Projekt mit dem endlich den kleinen, mittelständischen Unternehmen (Unternehmen mit max. 250 Beschäftigten und einem Höchstumsatz von 50 Mio. €) geholfen werden soll. Das betrifft übrigens ca. 99 % der europäischen Unternehmen, die in den letzten Jahren 80 % der neuen Arbeitsplätze in der EU geschaffen haben. In vier Bereichen sollen durch neue Rechtsvorschriften bürokratische Hürden weggeräumt und die unternehmerische Arbeit unterstützt werden. Im Einzelnen handelt es sich um:

1. Eine neue allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung in Bezug auf staatliche Beihilfen - das soll Verfahren vereinfachen und Kosten sparen.
2. Aufgrund der neuen Rechtsform der Europäischen Privatgesellschaft (SPE)

sollen in allen Mitgliedstaaten Betriebe gegründet werden können, die nach denselben Grundsätzen und in derselben Rechtsform arbeiten. Damit gehört die Gründung von kostspieligen Tochterunternehmen der Vergangenheit an.

3. Die Mitgliedstaaten sollen zudem die Möglichkeit erhalten, für lokal erbrachte Dienstleistungen ermäßigte Mehrwertsteuersätze zu erheben; dazu gehören personalintensive Dienstleistungen, die hauptsächlich von kleinen und mittleren Unternehmen erbracht werden.

4. Eine für 2009 vorgesehene Änderung der Richtlinie über Zahlungsverzögerungen soll dazu beitragen, dass die KMU innerhalb der festgelegten Zahlungsfrist von 30 Tagen ihr Geld erhalten.

Aberundet wird der Small Business Act durch die Vereinfachung und Beschleunigung von Unternehmensgründungen, indem der Zeitbedarf zur Gründung eines neuen Unternehmens eine Woche nicht überschreiten soll. Die Frist zur Erteilung von Unternehmensli-

zenzen und -zulassungen soll höchstens einen Monat betragen, und es soll in jedem Mitgliedsland zentrale Anlaufstellen geben, die bei Neugründungen und Personaleinstellungen weiterhelfen. Soweit praktikabel, beabsichtigt die Kommission künftig in unternehmensrelevanten Verordnungen, Entscheidungen und Beschlüssen ein konkretes Datum für deren Inkrafttreten anzugeben. Die Mitgliedstaaten sollen ähnliche Maßnahmen treffen.

Bleibt im Interesse von uns allen zu hoffen, dass die konsequente Umsetzung des „Think Small First“-Prinzips die KMU fördert und den Unternehmergeist auch in Deutschland neu erwachen lässt.

KONTAKT:

Hauptstr. 164 b
51465 Bergisch Gladbach

Wahlkreisbüro:
Tel. 02202 - 93695-55, Fax-22
hreul@europarl.eu.int
www.herbert-reul.de

KRANKENHAUSVERSORGUNG IM RHEINISCH-BERGISCHEN KREIS AUF HOHEM NIVEAU

Zur alljährlichen Sommersitzung traf sich die CDU-Kreistagsfraktion im Vinzenz-Pallotti-Hospital in Bensberg. Das besondere Interesse galt der Kooperation des Krankenhauses mit der im gleichen Gebäude beheimateten Praxisstätte des RNR (Radiologisches Netzwerk Rheinland) unter Leitung von Dr. Andreas Jagenburg.

Die modernste technische Ausstattung mit Röntgen- und Ultraschallgeräten, Computer- und Kernspintomographen erlaubt hochspezialisierte Untersuchungen. Alle Aufnahmen und Ergebnisse der jährlich 50.000 Untersuchungen werden digitalisiert und zentral den angeschlossenen Ärzten und dem Krankenhaus zur Verfügung gestellt. So werden Mehrfachuntersuchungen vermieden, die Strahlenbelastung für die Patienten reduziert und die Zeitspanne zwischen Diagnose und Therapie verkürzt. Besonders stolz ist Andreas Jagenburg auf die digitale Mammographie, die es erlaubt, an dem landesweiten Mammographie-Screening teilzunehmen.

Natürlich nutzte Reinhold Sangen-Emden, Geschäftsführer des Vinzenz-Pallotti-Hospitals, den Besuch der Politiker, um gesundheitspolitische Themen anzusprechen. Lob gab es für den größeren Freiraum, den die CDU-geführte Landesregierung den Krankenhäusern bei ihren Investitionen einräumt. Sorge bereitet allerdings der absehbare Ärztemangel; nicht nur bei den niedergelassenen Ärzten, sondern auch in den Krankenhäusern.

Fraktionsvorsitzender Holger Müller MdL zog insgesamt ein positives Resümee: „Wir haben im Rheinisch-Bergischen Kreis vier Krankenhäuser, die allesamt einen guten Ruf besitzen und wirtschaftlich überlebensfähig sind.“



Die Krankenhausversorgung im Kreis ist auf hohem Niveau auch für die Zukunft gesichert.

AUF DIE FRÜHFÖRDERUNG KOMMT ES AN!

Sicher haben Sie auch schon einmal werdende Eltern gefragt, ob sie sich ein Mädchen oder einen Jungen wünschen. „Hauptsache gesund“, schwingt in der Antwort die unterschwellige Sorge mit, dem Baby könne etwas fehlen. Glücklicherweise kommen 96 Prozent aller Neugeborenen top gesund zur Welt; aber vier Prozent eben nicht. Da manche Beeinträchtigungen erst später nach der Geburt zu erkennen sind, ist potentiell ein noch größerer Anteil der Kinder betroffen.

Alle Experten raten: „wenn Therapien erfolgreich sein sollen, kommt es darauf an, dass körperliche oder psychische Schäden frühzeitig erkannt und behandelt werden.“

Genau hier setzt die Frühförderung ein. Sie richtet sich an Kinder im Säuglings-, Kleinkind- und Kindergartenalter, die behindert oder von Behinderung bedroht sind. Im Rheinisch-Bergischen Kreis helfen zwei Frühförderstellen beim Erkennen und der Therapie: die Lebenshilfe in Wermelskirchen und die Caritas in Bergisch Gladbach. Etwa 500 Kinder jährlich werden hier betreut; beginnend

mit einer intensiven Diagnostik, der Einbeziehung von Ärzten, Psychologen und schließlich der Therapie. Entsprechend dem interdisziplinären Ansatz arbeiten verschiedene Fachrichtungen an einer positiven Entwicklung der Kinder. So werden Krankengymnastik, Psychomotorik, Ergotherapie, Sprachtherapie, Mund- und Esstherapie angeboten und heilpädagogische Behandlungen in Kindertagesstätten, in Spielgruppen oder auch einzeln zu Hause durchgeführt. Ganz wichtig ist die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Der CDU-Kreistagsfraktion ist die frühe Förderung ein ganz wichtiges Anliegen. Seit 2005 unterstützt der Kreis die Frühförderung mit jährlich ca. 660.000 €. Die Krankenkassen tragen den auf sie entfallenden Anteil.



HELGA LOEPP,
stv. Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion

Impressum

	
KREISTAGSFRAKTION	
Herausgeber	CDU-Kreistagsfraktion Rheinisch-Bergischer Kreis Fraktionsvorsitzender Holger Müller
Redaktion	Rainer Deppe Am Rübzahlwald 7 51469 Bergisch Gladbach Tel. 02202-132328 Fax 02202-132244 cdu-fraktion@rbk-online.de
Bürozeiten	Dienstag, 9:00 – 17:00 Uhr Donnerstag, 9:00 – 12:00 Uhr

Wölfe im Schafspelz

RECHTSPOPULISTISCHE „PRO NRW“ VERSUCHT DEN VORPOLITISCHEN RAUM ZU UNTERWANDERN

In Köln haben sie es mit ausländerfeindlichen Parolen bis in den Stadtrat geschafft, und jetzt will die rechtspopulistische Wählervereinigung ‚pro Köln‘ den Schatten des Domes verlassen und sich als ‚pro NRW‘ landesweit, darunter auch im Rheinisch-Bergischen Kreis, etablieren.

Getreu dem Motto „Wehret den Anfängen“ haben CDU und JU in Zusammenarbeit mit den rheinisch-bergischen Gastwirten zwar mehrfach eine Konstituierung von ‚pro NRW‘ verhindert (CiF berichtete), aber letztendlich nicht aufhalten können. Wer verbirgt sich hinter dem harmlos klingenden Namen?

Politisch steht die selbst ernannte „Bürgerbewegung“ rechts außen. ‚Pro Köln‘

Ungeniert pflegt ‚pro NRW‘ die Kontakte zur europäischen und deutschen Extremistenszene.

wird vom Verfassungsschutz beobachtet. Laut dem jüngsten Verfassungsschutzbericht für NRW gibt es „tatsächliche Anhaltspunkte für den Verdacht einer rechtsextremistischen Bestrebung“. In Äußerungen von ‚pro Köln‘, so die Verfassungsschützer, würden Ausländer allgemein und pauschal als Ursache zum Beispiel für Arbeitslosigkeit und Kriminalität dargestellt. Das Verwaltungsgericht Düsseldorf kommt zu dem Schluss, ‚pro Köln‘ wolle Ablehnung und Hass gegen Ausländer schüren.

Ungeniert pflegt ‚pro NRW‘ die Kontakte zur europäischen und deutschen Extremistenszene. Im September wird ‚pro NRW‘ beispielsweise in Köln gemeinsam mit der italienischen Lega Nord, dem flämischen Vlaams Belang, der österreichischen FPÖ und dem französischen Front National mit Jean-Marie Le Pen einen gemeinsamen Kongress durchführen. Kontakte zu den Vorsitzenden der NPD und DVU und Interviews in der Deutschen National-Zeitung (DVU) und der Deutschen Stimme (NPD) belegen die engen Kontakte zu den Rechtsradikalen.

Für den kundigen Beobachter ist dies alles keine Überraschung, rekrutiert sich doch das Personal zum großen Teil aus „alten Kämpfern rechtsextremistischer Parteien“. Der in Burscheid lebende ‚pro-

NRW‘-Parteivorsitzende Markus Beisicht war schon bei den Republikanern aktiv. Und Manfred Rouhs, einer der führenden Köpfe bei ‚pro Köln‘, erfolgloser Bundestagskandidat für die NPD.

Die eigentliche Gefahr der „Bürgerbewegung“ liegt auf der kommunalen Ebene. Hier versucht ‚pro Köln‘, ganz ähnlich wie die PDS auf der linken Seite, Themen in die politische Mitte zu tragen. Versteckt hinter einem unverfänglichen Namen, versuchen Repräsentanten von ‚pro NRW‘, seriös zu wirken, um bei einem Publikum zu punkten, das vor erkennbar rechtsextremistischen Parteien zurückschreckt. Nimmt man jedoch den Deckel vom Topf und schaut hinein, dann köchelt dort die altbekannte braune Soße. ‚Pro Köln‘ ist eindeutig rassistisch, nationalistisch und undemokratisch, aber man gibt sich den Anschein, bürgernah zu sein. Und nicht wenige fallen darauf herein. Gemäßigte politische Kräfte tun sich erfahrungsgemäß schwer mit dieser Strategie und scheuen die offene Auseinandersetzung.

Nicht so in Overath, dort gingen Bürgermeister Andreas Heider und unser Kreisvorsitzender Rainer Deppe in die Offensive. Unter Hinweis auf die ‚pro NRW‘-Mitgliedschaft des Vereinsvorsitzenden Dr. Christoph Heger sagten beide ihre Teilnahme an einer Benefiz-Veranstaltung des Kirchenbauvereins zu Gunsten des Sülztaler Doms ab. In einem Brief an den Dechanten Gereon Bonnacker bat Deppe um Verständnis, dass er nicht willens sei, an einer Benefiz-Veranstaltung eines Vereins teilzunehmen, dessen Vorsitzender einer Organisation angehört, die in einem hinreichenden Verdacht steht, gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung gerichtet zu sein. Bürgermeister Andreas Heider legte noch ein Schippe nach: „Ich werde jedem Wolf im Schafspelz mit Entschiedenheit entgegenreten, der offen oder subtil versucht, fremdenfeindliche, rassistische, links- oder rechtsradikale oder verfassungsfeindliche Inhalte zu vertreten und zu verbreiten. Solche Personen haben in öffentlichen, kirchlichen oder Vereins-Ämtern nichts zu suchen.“

Aufgrund dieser Informationen und nach Rücksprache mit dem Generalvikariat des Erzbistums Köln reagierte die Pfarrgemeinde sehr schnell. Dechant Gereon Bonnacker und der stv. Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Hans-Josef Tix, gelang es in weniger als einer Woche, den ‚pro NRW‘-Mann zum Rücktritt vom Vorsitz des Kirchenbauvereins zu bewegen. „Die Kirche ist eine Universalkirche; bei uns gibt es keine Ausländer“, so Dechant Gereon Bonnacker. Und folglich sei in der Kirche auch kein Platz für Ausländerfeindlichkeit.

Diese Entscheidung begrüßen Andreas Heider und Rainer Deppe ausdrücklich. Beide betonen unisono, dass eine wehrhafte Demokratie Position beziehen muss, wenn undemokratische Kräfte den Weg auf die politische Bühne suchen. „Dauerhaft werden wir eine Unterwanderung nur verhindern, wenn alle bürgerschaftlich engagierten und rechtschaffenen Menschen wachsam sind und die Augen offen halten“, so Andreas Heider. „Das gilt sowohl für das rechte als auch für das linke Auge“, so Rainer Deppe. „Ich bin mal gespannt, ob alle die, die jetzt Beifall klatschen, auch da sind, wenn es darum geht, den Linken von der PDS Einhalt zu gebieten.“

Von **VOLKER MEERTZ**



Overaths Bürgermeister Andreas Heider: „Ich werde jedem Wolf im Schafspelz mit Entschiedenheit entgegenreten.“

CDU Bergisch Gladbach

98 PROZENT STIMMTEN FÜR LUTZ URBACH ALS BÜRGERMEISTERKANDIDATEN

149 von 153 gültigen Stimmen konnte der Hennefer Beigeordnete Lutz Urbach für sich gewinnen. Damit ist der gebürtige Dellbrücker CDU-Bürgermeisterkandidat in der Kreisstadt.

Seine Bewerbungsrede begann Urbach mit der Erwähnung des ersten Telefonanrufs von Thomas Hartmann und endete in einer interessanten Fragestunde mit Duz-Freund und SPD-Ratsmitglied Nikolaus Kleine.

Lutz Urbach (41, verheiratet, 3 Kinder) machte schnell deutlich, warum er gerne Bürgermeister werden möchte: Ihn reizt das Amt und die Aussicht, nicht fern von seiner Heimat in der schönen Kreisstadt wirken zu können. Urbach konkret: „Bergisch Gladbach ist attraktiv durch die Stärke und Vielfalt seiner Stadtteile. Meine Frau und ich sind mit unseren drei Kindern bereits in den Sommerferien in ein Haus gezogen und wollen in Bergisch Gladbach wohnen, egal wie es im nächsten Jahr ausgehen wird.“

Erfahren ist Lutz Urbach auf jeden Fall. Er ist Verwaltungsfachmann, hat in Fraktionen und Verwaltung verschiedene

Positionen inne gehabt. Seit sieben Jahren ist er Beigeordneter in Hennef. Erfahrung, die Lutz Urbach im kommenden Jahr einsetzen will, um Bergisch Gladbach weiter voran zu bringen. Er stellte klar: „Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kultur- und, Beschwerdemanagement sind vier wichtige Aspekte, die Chefsache sein

müssen.“ Und: „Ich wäre kein Zentralist, wie Orth, bei mir wären alle Stadtteile gleichberechtigt!“

Das tolle Wahlergebnis bezeichnete Urbach als klaren Auftrag, bis zum 7. Juni 2009 einen engagierten Wahlkampf um den Einzug ins Rathaus zu führen.



SPD-Ratsherr Nikolaus Kleine (links!) „befragt“ Bürgermeisterkandidat Lutz Urbach

CDU Burscheid

BURSCHEIDER UNTER 10 ERFOLGREICHSTEN ORTSVERBÄNDEN

Frohe Kunde erhielt Vorsitzender Michael Baggeler aus dem Konrad-Adenauer-Haus, der Bundesgeschäftsstelle der CDU in Berlin. Wie Frank-Niebuhr, Beauftragter für Mitglieder- und Bürgerbetreuung mitteilte, gehört die Burscheider CDU bei der Mitgliederentwicklung im ersten Halbjahr 2008 zu den zehn erfolgreichsten Ortsverbänden der Christdemokraten. Die Burscheider erreichen mit 34 Neueintritten bundesweit Platz neun. Erfolgreichster CDU-Ortsverband ist Billstedt im Kreisverband Hamburg-Mitte mit 101 neuen Mitgliedern.

Die Burscheider CDU zählt aktuell 220 Mitglieder. Wie rasant die Mitgliederentwicklung bei den Christdemokraten der Lindenstadt verlief, zeigt der Vergleich zum Jahr 1993, als 119 Frauen und Männer der CDU in Burscheid an-

gehörten: ein sagenhafter Zuwachs von rund 85 Prozent.

Baggeler: „Unsere Arbeit beweist, dass der immer wieder zitierte Niedergang der

Volksparteien keineswegs unvermeidlich ist. Man darf ein Parteimitglied nicht nur als Beitragszahler sehen. Eine Mitgliedschaft bei uns heißt, mitreden und mitentscheiden zu können.“

DIE ERFOLGREICHSTEN ORTSVERBÄNDE NACH ANZAHL DER GEWORBENEN MITGLIEDER

1	Hamburg-Mitte, Billstedt.....	101
2	Hamburg-Wandsbeck, Bramfeld	66
3	Rhein-Sieg-Kreis, Eitorf.....	50
4	Köln, Rondorf/Sürth.....	47
5	Mönchengladbach, Rheydt-Mitte	44
6	Ravensburg, Bodnegg	43
7	Düsseldorf, Zoo/Flingern.....	42
8	Hamburg-Wandsbeck, Rahlstedt.....	37
9	Rheinisch-Bergischer Kreis, Burscheid.....	34
10	Hamburg-Wandsbeck, Alstertal	30
10	Hamburg-Wandsbeck, Jenfeld	30

CDU Burscheid**37 MITGLIEDER BEWERBEN SICH UM KOMMUNALES MANDAT**

CDU MIT WEITERER BASIS-BEFRAGUNG ERFOLGREICH

Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Burscheid wird ihr Gesicht erheblich verändern und aller Voraussicht nach auch merklich verjüngen. Dies teilt der Parteivorsitzende und designierte Bürgermeisterkandidat Michael Baggeler mit. So werden nach derzeitigem Stand sieben Mitglieder der derzeit 13-köpfigen Ratsfraktion bei der Kommunalwahl am 7. Juni 2009 nicht wieder antreten. Dafür bewerben sich 11 CDU-Mitglieder erstmals um eine Ratskandidatur, darunter acht Mitglieder der Jungen Union und vier Mitglieder der Frauen-Union. Hilgen ist mit acht Bewerbern überproportional stark vertreten. Insgesamt interessieren sich 18 CDU-Mitglieder verbindlich für eine der 16 Direktkandidaturen für den Stadtrat.

Die CDU hatte ihre derzeit 220 Mitglieder nach einer ersten Umfrage und

einer Info-Veranstaltung im Februar in einer zweiten Fragerunde im Juni um ihre verbindliche Bewerbung um ein kommunales Mandat befragt (Baggeler: „Wir sind in Basisdemokratie geübt“). Dem Parteivorstand liegen nun 37 verbindliche Bewerbungen vor. Neben den 18 Ratskandidatur-Bewerbern streben auch 18 Mitglieder ein Mandat als Sachkundiger Bürger in einem Ratsausschuss an, darunter fünf Erstbewerber. Für die Kandidatur in einem der zwei Burscheider Kreistagswahlbezirke zeigen sich drei Bewerber ernsthaft interessiert.

„Der Parteivorstand wird spätestens am 3. September die Vorschlagslisten beschließen. Derzeit laufen Gespräche mit den Vorständen der Vereinigungen. Die Entscheidung über die Kandidaten trifft die Mitgliederversammlung am 24. September“, zeigt Baggeler den weiteren



Michael Baggeler, designerter Bürgermeisterkandidat der Burscheider CDU

Fahrplan auf. Am 25. und 26. Oktober treffen sich die amtierende Fraktion, der Parteivorstand und die neuen Kandidaten zu einer Klausurtagung in Nümbrecht.

www.cdu-burscheid.de

CDU Wermelskirchen**GESUNDHEITSWESEN IM WANDEL DER ZEIT**

Unter diesem Motto moderierte Karl-Heinz Wilke im Wermelskirchener Bürgerzentrum eine informative und kurzweilige Podiumsdiskussion mit dem prominenten Gastredner Rudolf Henke, Vorsitzender des Marburger Bundes, der sich über den guten Zuschauerzuspruch erstaunt zeigte. Die Runde komplettierten der Geschäftsführer des hiesigen Krankenhauses, Christian Madsen, und

Dr. Jörn Kohnke als CDU-Mitglied im Aufsichtsrat für die fachliche sowie Landrat Rolf Menzel und Rainer Deppe für die politische Seite. Keine Überraschung - der größte Wunsch von Geschäftsführer Christian Madsen zum Schluss: mehr Geld für das Wermelskirchener Krankenhaus.

Von **STEPHAN EISBACH**,
Pressesprecher CDU Wermelskirchen

**CDU Overath
ERFOLGREICHES SOMMER-PROGRAMM**

Das Sommerprogramm 2008 der CDU Overath war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Fast sämtliche Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Neben der Besichtigung eines bergischen Bauernhofs und dem Besuch der Firma „Metten Stein+Design“, führten zwei Exkursionen rund ums römische Köln und entlang der Spuren des historischen Erzbergbaus am Lüderich. Außerdem konnte der Flughafen Köln/Bonn unter der Leitung des CDU-Kreisvorsitzenden Rainer Deppe im Nachtbetrieb besichtigt werden. Höhepunkt war das CDU Sommerfest am 02. August, das sich in diesem Jahr besonders an Familien richtete.

Von **HARDY KOHKEMPER**

v.l.n.r.: K.-H. Wilke, R. Deppe, R. Henke, R. Menzel, C. Madsen, Dr. J. Kohnke, V. Schmitz

Hier könnte
Ihre Anzeige
stehen
ab 45,- €

INFOS:

Lennart Höring

Tel.: 0160 97744974

Email: hoering@cdurbk.de

DACHDECKER BOSBACH
GMBH & CO. KG

Geschäftsführer Martin Bosbach



**Meisterbetrieb für Dach-, Wand-
und Abdichtungstechnik**

Dacheindeckungen
Flachabdichtungen
Fassadenbekleidungen
Holzbau
Bauklempnerei
Gerüstbau
Kranverleih

Mobil: 01 72 / 9 33 85 96

Altenberger Straße 3
42929 Wermelskirchen-Dabringhausen
Telefon: 0 21 93 / 29 14
info@dachdecker-bosbach.de
www.dachdecker-bosbach.de

BERLIN

WEINBERG-PENSION
in Caputh bei Berlin und
Potsdam, Neubau mit
Komfort, ruhige Lage,
Nähe Badeseesee, nettes
Familienunternehmen

Tel. 033 209 / 70 48 9

Auf Ihren Besuch freut
sich die Familie Wernecke

Vereinigungen

SEN Burscheid

75. STADTGESPRÄCH

Am 16. Juli luden die Burscheider Senioren zu ihrem 75. Stadtgespräch ins Hotel Schützenburg. Bei Kaffee und Kuchen wurde zunächst ein Rückblick auf die bisherigen Termine gegeben. Auf den bisher 74 Veranstaltungen waren mit durchschnittlich 36 Teilnehmer je Auflage insgesamt 2.673 Teilnehmer anwesend. Das Stadtgespräch ist seit der Gründung im März 2001 ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Senioren Union Burscheid und mittlerweile das Markenzeichen der jüngsten Vereinigung der Burscheider CDU.

Zum Jubiläum referierte Prof. Dr. Ursula Lehr zum Thema „Leben und Wohnen in einer alternden Welt – Konsequenzen für die Kommunen“ vor über 60 Mitgliedern und Gästen. Der Bundesministerin a. D. und Gründungsdirektorin des Instituts für Gerontologie (Wissenschaft vom Alter und vom Altern) der Universität Heidelberg machte es sichtlich großes Vergnügen, im proppevollen Saal die dramatische Daten- und Faktenlage einer alternden Gesellschaft gespickt mit heiteren Erlebnissen aus Ihrem Umfeld darzulegen. Das große Ziel der Wissenschaftlerin ist das Altern in einem eigenständig und aktiv geführten Leben: „Bei längerer Lebenserwartung muss man das Alter später beginnen lassen.“ Und: „Wir müssen deutlich machen, dass ein Leben ohne Kinder ärmer ist.“



Prof. Dr. Ursula Lehr war Gast beim 75. Stadtgespräch der SEN Burscheid

Zuvor hatten Bürgermeister Hans Dieter Kahrl, sein Stellvertreter und Vorsitzender der Burscheider CDU, Michael Baggeler, und der Vorsitzende der Senioren Union Bad Neuenahr/Ahrweiler, Olaf Petersen, zum Jubiläum gratuliert.

Impressum

CDUinform

HERAUSGEBER

Christlich Demokratische Union
Rheinisch-Bergischer Kreis
Hauptstr. 164 b, 51465 Bergisch Gladbach
Tel. 0 22 02 - 9 36 95-0, Fax 0 22 02 - 9 36 95-22
kgs@cdurbk.de, www.cdurbk.de
Volker Meertz (verantwortlich)

MITARBEITER

Werner Allendorf, Michael Baggeler, Rainer Deppe,
Stephan Eisbach, Diego Fassnacht, Erhard Füsser,
Georg Geist, Hardy Kohkemper, Willibert Krüger,
Uwe Pakendorf, Christopher Schiefer,
Birgit Tambauer-Bischoff, Heinz Wilgenbusch

AUFLAGE
5.000 Stück

PREIS

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Einzelpreis: 0,60 € inkl. MwSt

SATZ / LAYOUT

Anke Kaienburg / Uwe Pakendorf

DRUCK / VERSAND

Heider Druck GmbH
Paffrather Str. 102 - 116
51465 Bergisch Gladbach

ANZEIGENVERKAUF

Lennart Höring
Hauptstr. 164 b, 51465 Bergisch Gladbach
Tel. 0160-97744974, Mail hoering@cdurbk.de

ERSCHEINUNGSWEISE / REDAKTIONSSCHLUSS

sechs Mal jährlich, der Redaktionsschluss für die fünfte Ausgabe 2008 ist der 22. September 2008

SEN Rösra**ES LOHNT SICH, MITZUMACHEN**

Seit 1985 ist die Senioren-Union in Rösra aktiv. Inzwischen ist der Stadtverband auf über 160 Mitglieder angewachsen. Fast jeden Monat wird eine Veranstaltung angeboten, sei es im Versammlungsraum, bei eintägigen Exkursionen oder bei mehrtägigen Studienreisen. Im aktuellen Jahr 2008 sah beziehungsweise sieht das Programm wie folgt aus: Mitte Februar begann das politische Jahr mit der Jahreshauptversammlung, auf der Rainer Mauer als Vorsitzender bestätigt wurde. Im März ließen sich die Rösra Seniorinnen und Senioren im Musikhaus Cremer über den Bau moderner Elektronik-Organen informieren. Im Monat April war es eine Kölner Kerzenfabrik, die das Interesse der SEN-Mitglieder geweckt hat. Und im Mai stand ein Besuch in der Landeshauptstadt Düsseldorf auf dem Programm. Höhepunkt: der Empfang im

Rathaus und die anschließende Stadtführung. Im Juni ging es ins geistliche Zentrum unserer Heimat - in den Altenberger Dom. Im Rahmen des Sommerprogramms führte eine Exkursion ins „evangelische Köln“ und auf den evangelischen Friedhof in Köln-Weiertal. Im August stellte sich der CDU-Bürgermeisterkandidat Marcus Mombauer den Fragen der Senioren-Union.

Und noch Zukunftsmusik sind der geplante Besuch des NATO-Flughafens in Geilenkirchen Ende August sowie der Besuch der KVB-Leitstelle am 10. und 24. September. Im Oktober geht es zur alljährlichen Studienfahrt mit der Jakob-Kaiser-Stiftung zur mecklenburgischen Seenplatte. Im November wird Wolfgang Bosbach zur Aussprache über das kommende politische Jahr erwartet. Jahresabschluss bildet die beliebte Lichterfahrt ins



Kam bei der SEN ins Schwitzen - Marcus Mombauer, CDU-Bürgermeisterkandidat für Rösra

vorweihnachtliche Köln. „Wie man sieht, es lohnt sich, bei der Senioren-Union mitzumachen“, so Rainer Mauer.

Von **GEORG GEIST**

JU Rheinisch-Bergischer Kreis**ERSTER JUGENDLANDTAG MIT ZWEI RHEIN-BERGERN**

Senja Hoch war Abgeordnete auf Zeit im Jugendparlament

Der erste Jugend-Landtag fand Ende Juni mit zwei christdemokratischen Jugendparlamentariern aus unserem Kreis statt: Senja Hoch aus Overath und Diego Fassnacht aus Bergisch Gladbach. Inge-

samt 187 Jugendliche aus ganz Nordrhein-Westfalen hatten die Chance, beim ersten Jugend-Landtag Landespolitik hautnah zu erleben.

Aufgeteilt nach Fraktionsstärke, übrigens wie im tatsächlichen Landtag, wurde drei Tage lang in Fraktionssitzungen, Arbeitskreisen, Ausschüssen und Plenum über die Themen „Grundsätzliches Verbot wirtschaftlicher Werbung an Schulen aufheben“ und „Kinder- und Jugendbeiräte verpflichtend einführen“ diskutiert und Anträge verabschiedet.

„Jeder Jugendliche, der vorher geglaubt hat, Politik sei langweilig und uninteressant, hat seine Meinung spätestens nach diesen drei Tagen geändert“, zieht Senja Hoch ein positives Fazit ihrer Zeit als „Abgeordnete“ im Jugend-Landtag. Auch Diego Fassnacht war zufrieden: „Ich empfand es als eine tolle Gelegenheit, Politik hautnah zu erleben. Man entwickelt ein ganz anderes Verständnis für unterschiedliche Meinungen innerhalb einer Fraktion und die manchmal schwierige Mehrheitsbildung. Das ist gar nicht so einfach, wie es oft von außen aussieht.“

Auch für die beiden Abgeordneten im „echten“ Landtag war der Jugend-Landtag ein voller Erfolg: „Ich bin begeistert von der Debattierfreude der Nachwuchspolitiker“

resümierte Rainer Deppe, und sein Kollege Holger Müller ergänzt: „Wenn die Teilnehmer ihre positiven Erfahrungen an Freunde und Schulkameraden weitergeben und sich das Bild der Jugendlichen von Politik und Politikern dadurch zum Positiveren wandelt, dann stärkt das unsere Demokratie.“

Zumindest Senja Hoch und Diego Fassnacht (Foto Fassnacht s. u.) hat das Politikfieber erfasst. Senja engagiert sich seit einiger Zeit in der Jungen Union Overath; Diego ist schon ein „alter Politik-Hase“, er ist Kreisvorsitzender der Schüler Union und Vorsitzender der Bergisch Gladbacher JU.



Die **MÖBELSTADT** ...die alles hat!



**Das Einkaufsziel für
Hunderttausende**

Rösrather Möbelzentrum

IHRE NR.1 - DER MÖBELGIGANT IM RHEINLAND

51503 Rösrath, Auf der Grefenfurth 5, im Königsforst, Tel. 0 22 05 / 73 - 0

